Nr. 566. — Zweites Blatt.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Donnerstag, 3. Dezember 1891.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Dritte ordentliche Generalsynode.

Berlin, 3. Dezember.

Der erste Gegenstand der Tagesordnung der Mittwoch-Sitzung der Synode ist der Bericht der Kommission für innere Mission und soziale Fragen über die Anträge betreffend die öffentliche Sittlichkeit. Die Kommission stellt folgende Anträge:

„Generalsynode wolle in ehrerbietiger und dankbarer Begrüßung des vor Kurzem ergangenen allerhöchsten Erlasses, betreffend die öffentliche Sittlichkeit, beschließen:

1. Allen Organen der Kirche zur Pflicht zu machen, gegenüber dem in erschreckender Weise zunehmenden und am Marke unseres Volkes in allen Ständen zehrenden Verderben der Unzucht, gegenüber der Macht der unser öffentliches Leben vergiftenden Verführung zur Unzucht, gegenüber der fast zur öffentlichen Meinung gewordenen Entschuldigung und Rechtfertigung der Unzucht von dem heiligen Ernst des sechsten Gebotes, welches die Unzucht in jeder Form als Sünde verurtheilt, Zeugniß abzulegen;

2) durch den evangelischen Ober-Kirchenrath an seine Majestät die ehrfurchtsvolle Bitte zu richten, es möge Ihm als Schutz- und Schirmherrn unserer evangelischen Kirche gefallen, bei den zum Zweck der Bekämpfung der Prostitution zu fassenden Entschließungen solche Maßnahmen abzuwehren, welche eine Verwirrung der sittlich-religiösen Anschauungen unseres christlichen Volkes im Gefolge haben müßten;

3. die Hoffnung auszusprechen, es werde den Organen der Staatsgewalt doch noch gelingen, die Unzucht und Unsittlichkeit durch energische Unterdrückung ihrer öffentlichen Bethätigungen erfolgreich zu bekämpfen; zugleich aber auch die Staatsregierung zu ersuchen, um die Quellen der Verführung so viel als möglich zu verstopfen: a) eine Verschärfung des § 184 des Reichs-Straf-Gesetzbuchs in der Weise herbeizuführen, daß nicht blos die Verbreitung, sondern auch die Herstellung und Anerbietung unsittlicher und sittlich anstößiger Darstellungen, Bilder und Schriften nachdrücklich verfolgt werde; b) im Hinblick auf die Angriffe, welche auf zahlreichen Theatern fortdauernd auf Sittlichkeit und Schamgefühl, namentlich unserer Jugend, gemacht werden, eine schärfere Ueberwachung der Theater ins Auge zu fassen; c) endlich dem immer weiter um sich greifenden Unfug der Anlockung und Verführung durch weibliche Bedienung in Schanklokalen entgegenzutreten;

4. den evangelischen Kirchenrath zu bitten, weil die Rettung der Verführten und Gefallenen eine unabweisbare Aufgabe der barmherzigen Liebe ist, alle Veranstaltungen zu fördern, welche diesem Rettungswerke dienen, insonderheit die Anregung zur Gründung von Zufluchtsstätten für Gefährdete und Gefallene zu geben, auch ihm hierfür durch Bewilligung einer Landeskollekte die erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen."

Der Berichterstatter Syn. Dr. Hesekiel begründet die Anträge der Kommission. Man bezeichne die öffentliche Unsittlichkeit als ein nothwendiges Uebel. Die Generalsynode könne dies nicht anerkennen. Die Kommission bitte deshalb die Generalsynode, es auszusprechen, daß die öffentliche Unsittlichkeit in keiner Form geschützt werden dürfe. Um jeden Schein des Mißtrauens gegen die Staatsregierung zu vermeiden, habe die Kommission vorgeschlagen, diese Erklärung nicht an ihre Adresse zu richten, sondern an den Herrscher selbst. Wenn Einrichtungen empfohlen worden seien dahin, daß die öffentliche Unsittlichkeit in gewisse Häuser zurückgedrängt werden solle, so müsse die Generalsynode ihre Stimme erheben, daß durch solche Einrichtungen die Unzucht dadurch noch gefördert werde, daß das Weib zu einem Opfer sinnlicher Wollust, zu einer Sklavin im übelsten Sinne des Wortes herabgewürdigt werde. (Beifall.) Dadurch werde das Gewissen des Staates neu belastet. Die Unzucht sei die Quelle von Verbrechen aller Art.

Der Korreferent Syn. Dr. Förster polemisirt gegen diesen Vorwurf, als sei die Kommission von einer Feindseligkeit gegen das Theater beseelt gewesen. Die Schaubühnen in Ehren, aber er müsse die Geduld des Publikums bewundern, welches sich für sein Geld gegenwärtig auf der Bühne die größten Gemeinheiten bieten lassee. Indessen habe habeant sibi. Durch unsere neueren Theaterstücke gehe ein doppelter Zug. Der Zug des Pessimismus und der Zug einer schwülen Peinlichkeit, der jede Regung der Sittlichkeit und des Anstandsgefühls zu den veralteten Vorurtheilen zählt. Diese Stücke seien auf die Verderbniß der Volksseele gerichtet und er begreife nicht, daß eine gewisse Presse sich zum Anwalt derartiger Erzeugnisse machen könne. Die Generalsynode habe die Pflicht zu erklären, daß hier etwas faul sei und der Abhülfe bedürfe. Es müsse dahin kommen, daß das schöne Wort von Döring zur Wahrheit werde: Kein Stück sollte über die Bühne gehen, welches nicht unsere Töchter ohne Erröthen mit ansehen könnten, und Döring sei ein Schauspieler von Gottes Gnaden gewesen, er bitte um möglichst einstimmige Annahme der Kommissionsanträge. (Beifall.)

Syn. Generalsuperintendent Schmalenbach ist der Ansicht, daß das lebendige Gefühl für Zucht und Sitte unter uns verloren gegangen sei. Die Sünde, um welche es sich hier handele, habe es für sich, daß sie sich in einen Reiz und in eine Harmlosigkeit verhülle, sie sei aber in Wahrheit so schauerlich und finster, daß Jeder sich scheue, ihren Namen zu nennen. Es sei daher die besondere Aufgabe des Geistlichen, dem Volke zu lehren, daß die Uebertretung des sechsten Gebotes in jeder Gestalt hart gestraft werde, denn diese sei von Gott zwischen das sechste und siebente Gebot, der Mord vorher und der Diebstahl nachher gestellt.

Die Diskussion wird hierauf geschlossen und der Antrag der Kommission in allen seinen Theilen einstimmig angenommen.

Es folgt der Bericht der Kommission über das Kirchengesetz, betreffend die Aufhebung der Stolgebühren für Taufen, Trauungen und kirchliche Aufgebote. Die Kommission empfiehlt, wie der Referent Syn. Franck ausführt, die Annahme des Gesetzentwurfs und folgender Resolution: „Die Generalsynode hält die Ablösung der Stolgebühren für Begräbnisse für ebenso nothwendig, als die Ablösung der Stolgebühren für Taufen und Trauungen in einfacher Form. Die Generalsynode ersucht den evangelischen Oberkirchenrath, auch in Betreff der Ablösung der Begräbnißgebühren die erforderlichen Erhebungen anzustellen und den nächsten Provinzialsynoden darüber Mittheilung zu machen.

Nach eingehender Berathung, in welcher von den verschiedensten Seiten lebhafte Bedenken gegen die Prinzipien des Gesetzes hervorgehoben wurden, wird die Vorlage in der von der Kommission vorgeschlagenen Form mit geringen Abänderungen angenommen, ebenso die Resolution.

Nächste Sitzung: Donnerstag 10 Uhr.

Deutschland.

Berlin, 2. Dezember. Dem hiesigen Magistrate ist auf die an Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich gerichtete Geburtstags-Glückwunsch-Adresse folgendes Allerhöchste Antwortschreiben zugegangen:

Der Glückwunsch des Magistrats von Berlin zu Meinem Geburtstage hat Mir fern von der Heimath besonders wohlgethan. Je lebhafteren Antheil Ich an Allem nehme, was das Wohlergehen und das fortschreitende Gedeihen der nach allen Richtungen hin sich entwickelnden Hauptstadt betrifft, um so dankbarer empfinde Ich den warmen Ausdruck anhänglicher Gesinnung, mit welchem der Magistrat seine Glückwünsche verbindet. Möchte Gottes Segen ruhen auf der Arbeit des Magistrats, welche die Entwickelung Berlins in den letzten Jahren in so hohem Maße gefördert hat.

Berlin, 30. November 1891.

gez. Victoria, Kaiserin und Königin Friedrich.

An den Magistrat zu Berlin.

— Ueber den bevorstehenden Besuch des Kaisers in Neugattersleben schreibt das „Bernb. Wochenbl.": Trotz des Dementis, das uns vor kurzem, als wir den Besuch des Kaisers in Neugattersleben als bevorstehend meldeten, zum Theil geworden ist, können wir heute die Mittheilung wiederholen, daß in der That der Besuch des Kaisers beim Kammerherrn von Alvensleben nunmehr in sicherer und naher Aussicht steht. Zur würdigen Aufnahme des kaiserlichen Gastes werden im Schlosse, wie wir hören, bereits die nöthigen Vorbereitungen getroffen. Die Kaiserjagd in Neugattersleben dürfte um die Mitte des Dezember herum stattfinden.

— Der Kaiser gedenkt, wie der „Kreuzztg." gemeldet wird, der am 13. d. Mts. auf Schloß Remplin stattfindenden Vermählungsfeier des Prinzen Albert von Sachsen-Altenburg mit der Herzogin Helene von Mecklenburg-Schwerin beizuwohnen. Die Ankunft dürfte um 11 Uhr erfolgen; um 1 Uhr ist die Trauung, um 2 Uhr Gabelfrühstück und um 4 Uhr gedenkt der Kaiser die Rückfahrt nach Berlin anzutreten.

— Aus Wien wird dem „B. B.-C." berichtet: Der Arzt des verstorbenen Ehepaares Erzherzog Heinrich, Professor Ofer, ist an der Lungenentzündung schwer erkrankt, desgleichen der Adjutant des Erzherzogs, Oberst Kopal. Der Kammerdiener des Erzherzogs ist gestern gleichfalls an der Lungenentzündung gestorben.

— Den „Berl. Pol. Nachr." zufolge sollen in den nächsten Tagen Kommissare der Reichsämter des Innern, der Justiz und des Reichsschatzamts, sowie der preußischen Ministerien für Handel, Landwirthschaft, der Finanzen und des Innern zu Berathungen über die Frage zusammentreten, ob und welche Maßnahmen zu ergreifen seien, um die Mißstände an der Produktenbörse zu beseitigen. Es gilt als zweifellos, daß nach Abschluß dieser Vorberathungen, jedenfalls ehe an eine eventuelle Ausarbeitung gesetzgeberischer Normen herangetreten wird, Sachverständige aus den an dem Handel an der Produktenbörse interessirten Kreisen gehört werden. — Es wäre wohl mindestens ebenso praktisch, sie alsbald zu den Berathungen der Ministerial-Kommissare zuzuziehen.

— Die Berathungen über den Gesetzentwurf betreffend die Einnahmen und Ausgaben in den Schutzgebieten haben gezeigt, daß für die freisinnige Forderung der Liquidation unseres Kolonialbesitzes auf eine Mehrheit im Reichstage nicht zu rechnen ist. Nach wie vor ist die große Mehrheit des Reichstages, die beiden konservativen Parteien sowie die nationalliberale und die Zentrumspartei gewillt, der Regierung bei der Fortführung unserer Kolonialpolitik in dem bisherigen Rahmen ihre Unterstützung zu leihen. Wenn der freisinnige Redner, Abg. Bamberger, andeutete, daß der Abg. Windthorst, wenn er jetzt noch die Partei leitete, in diesem Augenblick schwerlich bereit wäre, für das koloniale Programm der Regierung einzutreten, so dürfte diese Annahme doch mehr als zweifelhaft erscheinen. Für die Strömungen in unserem öffentlichen Leben hatte der Verstorbene ein feines Gefühl und auch die Energie, sie für seine Zwecke dienstbar zu machen. Allerdings hat auch er, wie die Mehrheit der Zentrumspartei, der kolonialen Bewegung anfangs kühl gegenüber gestanden, und erst nachträglich hat er, indem er durch einen etwas gewaltsamen, aber erfolgreichen Schachzug die koloniale Frage mit der Bekämpfung der Sklaverei verquickt hatte, seine Partei in das Lager der Kolonialfreunde hinübergeleitet. Ueberrascht haben, und zwar nicht überall angenehm, die Bemerkungen des Geh. Raths Kayser über Herrn v. Gravenreuth. Sie hatten indessen nur den Zweck, die Behauptung des Grafen Arnim zurückzuweisen, als ob in der Ausrüstung der Expedition irgend etwas von Seiten der Regierung verabsäumt worden wäre.

Hamburg, 1. Dezember. Die Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Gesellschaft hat ihre Schnelldampferfahrten nunmehr eingestellt; die letzte diesjährige Schnellfahrt über den Ozean wird der „Fürst Bismarck" in diesen Tagen von Newyork antreten. Im Ganzen haben die vier Riesendampfer der Gesellschaft 30 Reisen in der nord-atlantischen Fahrt in diesem Jahre gemacht; das finanzielle Ergebniß hat sich als befriedigend herausgestellt, namhafte Unglücksfälle hatten die Dampfer nicht zu verzeichnen. Das Doppelschraubensystem hat sich durchaus bewährt; für den Reiseverkehr werden die damit ausgerüsteten Schiffe ihrer großen Sicherheit wegen immer mehr in Aufnahme kommen und die Zeit schein nicht fern zu sein, in welcher die Personenbeförderung mit einschraubigen Dampfern auf den frequentesten Ozeanlinien ein gänzlich überwundener Standpunkt ist. Nicht zum wenigsten wegen der Doppelschraube ihrer vier größten Passagierdampfer hat die Packetfahrt-Gesellschaft in den ersten 10 Monaten dieses Jahres einen ganz außerordentlichen Zuwachs ihrer Passagier-Frequenz zu verzeichnen, eine so außerordentliche Zunahme, daß dadurch selbst der Norddeutsche Lloyd, wie dies auch von Bremen her anerkannt werden muß, in dem gleichen Zeitraum ins Hintertreffen gekommen ist. Die Zahl der vom 1. Januar bis 31. Oktober d. J. von Europa nach Newyork beförderten Kajütspassagiere stieg auf 10,110 Personen gegen 7307 Personen im Vorjahre, was einer Zunahme von über 38 Prozent gleichkommt. An Zwischendecks-Passagieren landeten die Schiffe der Packetfahrt in Newyork und Baltimore 73,549 Personen gegen 53,075 Personen im gleichen Zeitraume des Vorjahres, mithin eine Zunahme von circa 40 Prozent. Das diesjährige Geschäft unserer größten Rhederei würde selbstverständlich ein noch umfangreicheres geworden sein, wenn nicht auch sie, wie die übrigen hiesigen Rhedereien, im Anfange des Jahres durch die abnormen Eisverhältnisse auf der Elbe schwere Einbuße in der Stetigkeit ihres Betriebes erlitten hätte.

Hamburg, 2. Dezember. (W. T. B.) Anläßlich des heutigen fünfzigjährigen Gedenktages der Eröffnung des jetzigen Börsengebäudes hielt der Vorsitzende der Handelskammer, Crasemann, an die heutige Börsenversammlung eine Ansprache, in welcher er der Vorfahren gedachte, die das Börsengebäude errichtet und die Grundlage geschaffen hätten, auf welcher sich die Stadt zu ihrer jetzigen Blüthe emporgeschwungen habe und gleichzeitig der Hoffnung Ausdruck gab, daß es Hamburg nie an Männern fehlen möge, welche mit weitschauendem Blick auch in der Zukunft segensreich wirkten. Der Redner schloß mit einem dreimaligen, begeistert aufgenommen Hoch auf die Vaterstadt. Die Handelskammer hat anläßlich des Tages eine Denkschrift über die Ergebnisse des Hamburger Handels veröffentlicht. Von der Aktiengesellschaft „Neue Börsenhalle" war ein illustrirtes Gedenkblatt herausgegeben worden. Das Börsengebäude und die dasselbe umgebenden Häuser waren festlich geschmückt.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 1. Dezember. Der Tod des Erzherzogs Heinrich und seiner Gemahlin hat das lebhafte Interesse für die Ehe des verstorbenen Paares erregt. Als Ergänzung der von uns bereits gebrachten Mittheilungen entnehmen wir dem Neuen „Wien. Tagbl." Folgendes: Um die Heirath des Erzherzogs hatte sich seinerzeit ein ganzer Sagenkreis gebildet und es unterlief hierbei selbstverständlich manches unrichtige und unwahre Detail. Bei der Trauung, welche am 4. Februar 1868 in Bozen vollzogen wurde, fungirten Kanonikus A. Mayerhofer und Notar Dr. Knopfloch als Zeugen. Der Erzherzog hatte die Absicht, sich mit Fräulein Hoffmann zu vermählen, geheimgehalten, ohne, wie dies die Bestimmungen des habsburgschen Hausgesetzes vorschreiben, die Einwilligung des Monarchen als Chef der Familie zu der Heirath erbeten zu haben. Und aus diesem Grunde erregte die Eheschließung, als sie bekannt wurde, in der ganzen Monarchie das größte Aufsehen, sie führte auch zu einer Polemik zwischen liberalen und klerikalen Organen, und es hieß, daß ein von Wien aus nach Bozen entsandter hoher militärischer Würdenträger den Auftrag erhalten hätte, gegen die beiden genannten Funktionäre, welche bei der Trauung des Erzherzogs intervenirten, eine Disziplinaruntersuchung einzuleiten. Indeß bestätigte sich die Nachricht nicht, wohl aber war es richtig, daß der Kreiskommissar in Bozen die Aufforderung erhielt, über die Trauung des Erzherzogs Heinrich offiziellen Bericht zu erstatten. Das offizielle Amtsblatt, die „Wiener Zeitung", erwähnte der Trauung mit keiner Silbe, obwohl das offizielle Tiroler Blatt die Eheschließung publizirt hatte. Wie man später erfuhr, war der Kanonikus v. Mayerhofer, welcher die Ehe einsegnete, in dieser Angelegenheit zweimal in Trient beim Fürstbischof Riccabona, um die Ehebewilligung zu erwirken. Auch in der Umgebung des Erzherzogs war von der bevorstehenden Vermählung nichts bekannt worden, und die zwei genannten Funktionäre, sowie zwei Hausbeamte des Erzherzogs erfuhren von der bevorstehenden Trauung des Erzherzogs erst in dem Augenblicke, als der Erzherzog dieselben zu sich berief und sie seiner Braut vorstellte. Eine Stunde später erfolgte die Trauung. Unmittelbar nach vollzogener Trauung trat der Erzherzog mit seiner jungen Gattin eine Reise nach Baiern und von dort aus in die Schweiz an. Er hatte aus Wien den Auftrag erhalten, bis auf Weiteres Oesterreich zu verlassen, und ehe er aus der Heimath schied, traf er die entsprechenden Anordnungen für die Verwaltung seiner Güter, die er seinen Brüdern übertrug. Die Rente, welche diese Güter abwarfen, bildete die einzige Revenue des Erzherzogs, der mit seiner Gemahlin als Graf von Waideck reiste. Den ersten Tag seiner Ehe verlebte das junge Paar in Rosen. Noch ehe sie in ihre Heimath zurückkehrten, war eine Aussöhnung zwischen dem Erzherzog und seinen Angehörigen erfolgt. Als der Erzherzog und seine Gemahlin, die inzwischen das Prädikat einer Frau von Waideck erhalten hatte, wieder in Tyrol eintrafen, wurden sie mit stürmischen Ovationen empfangen, denn insbesondere in Bozen genoß der Erzherzog und seine Gemahlin die lebhaftesten Sympathien und Baronin Waideck wurde ob ihres Wohlthätigkeitssinnes und ihrer Frömmigkeit allgemein geehrt. In einer kleinen unscheinbaren Gasse, der Mustergasse, halte der Erzherzog in den Sechzigerjahren ein kleines Palais erworben, das, wenn auch in seiner Außenfront unscheinbar, in seinem Innern ebenso reich als behaglich eingerichtet war. In diesem Heim, das sich allen Kreisen der Bevölkerung erschloß, waltete die Freifrau von Waideck durch lange Jahre an der Seite ihres Gatten und Alle, denen es gegönnt war, eine Stunde im Kreise der erzherzoglichen Familie zu verbringen, wußten den dort herschenden schlichten und herzlichen Ton nicht genugsam zu rühmen. In einem innigen Kontakte stand der Erzherzog und seine Gemahlin mit der gesammten Bevölkerung und Beide nahmen an allen die Stadt und ihre Bewohnerschaft berührenden Vorgängen lebhaften Antheil. In stiller Weise übte das erzherzogliche Paar unausgesetzt Wohlthalen und die junge Baronesse erschien oft als helfender Engel in den Hütten der Armuth, die Thränen Unglücklicher zu trocknen. Die Bevölkerung von Bozen hat durch das so jähe Hinscheiden des Erzherzogs und seiner Gemahlin einen schweren, nahezu unersetzlichen Verlust erliten.

Frankreich.

Paris, 1. Dezember. Im „Eclair" findet sich eine seltsame Würdigung der Caprivi'schen Rede. „Während es die Regel in Preußen ist, daß der Kanzler nur vom Kaiser Befehle erhält, nur von ihm abhängig ist, ein Prinzip, dessen triumphirende und herausfordernde Verkörperung Herr von Bismarck war, unterstellt Herr von Caprivi in der Praxis die Autorität des Kaisers dem Recht des Parlaments. . ." Und ferner: „Gewarnt durch die Heiterkeitsausbrüche, welche einst die Rede von Osnabrück lohnten, hat Herr von Caprivi diesmal nicht gesagt, daß es außer der Rückkehr zum alten europäischen Gleichgewicht nichts Neues gäbe. Aber er hat von Frankreich und Rußland mit einer Demuth gesprochen, welche beweist, daß in der internationalen Lage wirklich etwas verändert ist, seit die französischen Seeleute nach Kronstadt gegangen sind und Herr von Giers nach Paris gekommen ist. Herr von Bismarck öffnete den Mund im Reichstag nur, um Frankreich in herausfordernder Weise (!) zu beleidigen. Sein Nachfolger spricht von ihm im Gegentheile mit sichtlichem Respekt. Zu diesem Wandel hat die Kräftigung der französischen Militärmacht sicherlich viel mitgewirkt, aber nicht minder das Einverständniß mit Rußland. . . ."

In diesem verleumderischen und kecken Tone geht es weiter; man kann gleichwohl daraus lernen, daß irgend welche Anerkennung, die man Frankreich zollt, hier immer übertrieben und als Zeichen der Schwäche gedeutet wird und französisches Selbstgefühl sofort bis zum Größenwahn steigert. Dafür spricht auch folgende Aeußerung der „Autorité", die sich ebenfalls mit der Caprivischen Rede beschäftigt:

„Herr von Caprivi ist sogar soweit gegangen, sich zu der Annäherung Rußlands und Frankreichs im Namen des Friedens zu beglückwünschen. In seinem Munde ist diese Betrachtung weniger Freimuth als Naivetät. Gewiß werden ja Frankreich und Rußland darum nicht herausfordernd werden, weil sie zusammenmarschiren, aber duldsamer werden sie darum auch nicht werden."

Besonders lehrreich ist das Urtheil der „Justice", welche ebenfalls ihr Wohlgefallen daran hat, daß Herr von Caprivi Frankreichs Gesundung und Kraft betont, um dann, wie die anderen Blätter auch, die Aeußerungen desselben Redners, Elsaß-Lothringen betreffend, für irrig zu bezeichnen. Niemals würden sich diese Lande germanisiren lassen. Das Blatt scheut sogar nicht vor absichtlichen Entstellungen zurück; läßt es doch den deutschen Reichskanzler sagen: „Wir werden uns die Bevölkerung nur assimiliren, wenn wir sie an uns zu ziehen verstehen, und das liegt nicht in unserem deutschen Charakter."

Der Minister des Auswärtigen, Ribot, hatte, wie der Telegraph bereits gemeldet hat, eine längere Unterredung mit dem päpstlichen Nuntius, der man wohl nicht mit Unrecht eine große Bedeutung zuschreibt, obgleich nicht genau feststeht, was in derselben verhandelt wurde. Man geht aber wohl nicht fehl in der Annahme, daß es sich um den Prozeß Gouthe-Soulard und die Kundgebungen zu Gunsten des zu reklamelustigen Erzbischofs in Lyon und anderwärts gehandelt hat. Angeblich hätte Ribot zu verstehen gegeben, daß die Regierung sich dem Drängen der Radikalen, die Trennung von Staat und Kirche herbeizuführen, nicht mehr widersetzen werde, wenn der Papst dem französischen Klerus (dem antilavigerieschen wohlverstanden) nicht Mäßigung anempföhle. In Regierungskreisen glaubt man, auf das Entgegenkommen des Papstes rechnen zu dürfen, welcher die vielbesprochene, etwas sehr ruhmrednerische Depesche Gouthe-Soulards nach seiner Verurtheilung bisher in der That unbeantwortet gelassen hat. Die Lage ist für den Papst offenbar sehr schwierig, da er die katholischen Kundgebungen nicht gut desavouiren kann, andererseits aber gezeigt hat, daß er auf ein gutes Einvernehmen mit der atheistischen Republik Werth legt. Wenn man nun noch erwägt, daß in der hiesigen konservativen Presse, welche freilich nicht das Mundstück der Kurie ist, ebenfalls die völlige Loslösung der Kirche vom Staat beantragt wurde, so läßt sich kaum leugnen, daß diese so viel umstrittene Frage wieder einmal eine brennende geworden ist.

Aus dem Beschlusse, den das in Arras tagende, aus den Delegirten der Grubenarbeiter und Kompagnien zusammengesetzte Schiedsgericht gefaßt hat, darf man schließen, daß eine Schlichtung des Streites und eine baldige Wiederaufnahme der Arbeit möglich ist; doch soll man den Tag nicht vor dem Abend loben, da im letzten Augenblick noch Differenzen entstehen könnten, welche die gesammte Friedensarbeit in Frage stellen. Die Faktoren, die da mitsprechen, sind unberechenbar, denn bei so gewaltigen Massen, deren Disziplin nicht über jedem Zweifel erhaben ist, ist ein plötzlicher Meinungsumschwung keineswegs ausgeschlossen. (Wie telegraphisch gemeldet, ist die Arbeit inzwischen wieder aufgenommen worden. Die Truppen wurden in ihre Garnisonen zurückgeschickt. D. R.)

Paris, 2. Dezember. (W. T. B.) Das Zuchtpolizeigericht verurtheilte den Herausgeber des „Figaro" wegen der von demselben veranstalteten Subskription zur Aufbringung der Geldstrafe, die dem Erzbischof von Aix, Gouthe-Soulard, auferlegt war, zu einer Geldstrafe von 500 Franks.

Paris, 2. Dezember. (W. T. B.) Der Deputirte Hubbard zeigte dem Justizminister Fallieres heute Nachmittag an, daß er bezüglich der neuerlichen Kundgebungen der Bischöfe und namentlich bezüglich des vom Erzbischof von Bordeaux erlassenen Hirtenbriefs eine Interpellation an die Regierung zu richten beabsichtige. Wie es heißt, würde Hubbard im Verfolg seiner Interpellation beantragen, daß die Regierung das Konkordat kündige.

Großbritannien und Irland.

** Die Erforschung der wahren Stimmung unter den englischen Parlamentswählern ist diesmal kein leichtes Ding und verursacht konservativen wie liberalen Zeichendeutern erhebliches Kopfzerbrechen. Wenn die eine Ersatzwahl zum Siege des liberalen Kandidaten geführt hat, so kann man sicher darauf rechnen, daß bei der nächsten Gelegenheit ein Konservativer als Sieger aus der Urne hervorgeht, und alle an den vorhergegangenen Wahlakt geknüpften, mehr oder minder kühnen und scharfsinnigen Schlußfolgerungen bezüglich des Kurses der öffentlichen Meinung erweisen sich als hinfällig. Jetzt sind zur Abwechslung wieder einmal die englischen Konservativen an der Reihe zu frohlocken, nachdem seit der Ersatzwahl von South-Molton, wo der Gladstoneaner den liberalen Unionisten glänzend aus dem Felde schlug, die Anhänger des grand old man nicht müde gewesen waren, urbi et orbi zu beweisen, daß die derweilige Regierungspolitik sammt ihren Stützen von den Wählern endgültig verurtheilt worden sei. In East Dorset hat nämlich eben eine Ersatzwahl stattgefunden, die einen eklatanten Erfolg der Torypartei darstellt und damit die Spekulationen der Gladstoneaner auf die Zukunft, wenn nicht über den Haufen wirft, so doch gründlich erschüttert. Was die konservativen Preßorgane hierbei am meisten freut, ist weniger der Wahlsieg an sich, als das Desaveu, welches er dem neuesten geflügelten Worte Gladstone's angedeihen läßt, wonach Salisbury wohl die „Klassen", er, Gladstone, aber die „Massen" auf seiner Seite habe. Denn in East Dorset haben gerade die „Massen" ihre Stimmen Mann für Mann dem konservativen Bewerber zugewendet und dessen radikalen Nebenbuhler mit Pauken und Trompeten durchfallen lassen. Der Schluß, den die konservativen Parteiführer im Parlament und Presse daraus ziehen, geht dahin, daß die Partei noch keinen Anlaß habe, an dem Ausgange des nächstjährigen Wahlfeldzuges irre zu werden, vorausgesetzt, daß sie ihre Wahlorganisation vervollständige, ihre Kadres einexerzire und für gute Manneszucht sorge. Letzteres ist um so nothwendiger, als in England so gut wie auf dem Kontinent die Gefahr einer Aufwiegelung des Landvolks, dieses geborenen konservativen Staatselements, durch radikale Agitatoren mit jedem Tage akuter wird, denn der Radikalismus, dem in den Großstädten von den Sozialdemokraten in nicht mißzuverstehender Weise der Stuhl vor die Thüre gesetzt wird, kann eben nirgend wo anders mehr unterschlüpfen als auf dem Lande resp. in den kleinen Städten, und damit ihm dies gelinge, muß er zuvor den Konservativen das Wasser abgraben. Von dem Grade, in welchem ihm dies sein Vorhaben gelingt, dürfte wesentlich der Ausgang der nächstjährigen Parlamentskampagne mit abhängen. Einstweilen finden nur Vorpostengefechte statt, aus denen über die Chancen des Haupttreffens keinerlei verläßliche Fingerzeige entnommen werden können.

London, 1. Dezember. Gladstone, der von einigen Seiten als fast im Sterben liegend geschildert worden, ist am Sonnabend plötzlich wieder als Redner aufgetreten. Die Eröffnung der Lese- und Erholungsstelle, welche die reichen Seifenfabrikanten Gebrüder Lever für ihre Arbeiter in Port Sunlight bei Birkenhead gegenüber Liverpool erbaut haben, gab ihm am Sonnabend Gelegenheit zu einer Replik auf Lord Salisbury's beißende Kritik des in Newcastle festgestellten Programms der liberalen Partei. Lord Salisbury denke gar nicht daran, den Frauen das Stimmrecht zu geben, er habe nur eine liberale Parteiforderung todt machen wollen. Der jetzige Premierminister habe ferner gesagt, Home Rule laufe dem modernen geschichtlichen Zuge der Völker nach Einheit zuwider. Er habe Frankreich, Spanien, Italien und Deutschland zum Belege angeführt. Die Einheit Spaniens sei nun gerade 400 Jahre alt und habe mit der Home Rule-Frage absolut nichts zu thun. Lord Salisbury hätte ebenso gut die englische Heptarchie anführen können. Was Frankreich beträfe, so beklage doch jeder Verständige gerade die übermäßige Zentralisation. Italien habe allerdings eine solche Anzahl schlechter Regierungen gehabt, daß es nöthig geworden sei, sie zu beseitigen. Deutschland angehend, genieße jeder deutsche Partikularstaat weit größere Rechte, als die liberale Partei Irland je zugestehen wolle. England habe längst seinen Kolonien Autonomie gewährt und sie gerade dadurch um so fester an das Mutterland geknüpft. In seiner Ansprache an die Arbeiter der Seifenfabrik war Gladstone nicht auf seinem ureigensten Felde. Die Gelegenheit brachte es natürlich mit sich, die Gemeinsamkeit der Interessen von Kapital und Arbeit zu betonen. Arbeit sei das Loos der Menschen. Doch sei die Last jetzt leichter gworden, als in seiner Jugend. Für den faulen Reichen gäbe es keinen Platz in Gottes Schöpfung. Der gesunde Sinn der Kapitalisten und der Arbeiter werde hoffentlich verhindern, daß über die Vertheilung des Gewinnes endloser Krieg entbrennen würde. Die Lösung könne nicht mit einem Schlage erfolgen. Antheil der Arbeiter am Gewinn habe gute Ergebnisse gezeigt und das Entstehen jeder Produktivgenossenschaft sei mit Freuden zu begrüßen. Man suche im Arbeiter vor Allem aber das Gefühl des gemeinsamen Interesses mit seinem Arbeitgeber zu erwecken. Auf keinen Fall finde der Bibelspruch: „Wie schön ist es, wenn Brüder einträchtiglich bei einander wohnen", eine so treffliche Anwendung, wie auf das Verhältniß zwischen Kapital und Arbeit.

Die „St. James Gazette" schreibt: „Niemand sollte sich darüber wundern, daß die beiden britischen Offiziere, welche den Befehl in Manipur hatten, nachdem Oberst Skene von den Manipuren gefangen genommen war, kassirt worden sind. Das Urtheil ist nicht unverdient. Wenn man die Erzählung der Frau Grimwood liest, so kann man sich des Gefühls nicht erwehren, daß der sog. Rückzug die reine Flucht war. Der Rückzug erfolgte nicht, um Frau Grimwood zu retten. Die Frau mußte sehen, wie sie davonkam, bis die Panik vorüber war. Das Residentschaftsgebäude mußte freilich aufgegeben werden, man hätte aber sehr wohl auf den nahen Bergen Stellung nehmen können. Wäre das geschehen, so hätte vielleicht das Leben der Gefangenen gerettet werden können. Jedenfalls aber wäre die Katastrophe in Manipur nicht zugleich eine Schande für die britische Armee gewesen. Bei der Bestrafung der Kapitäne Boileau und Butcher sollte es aber nicht sein Bewenden haben. Der Oberstkommandirende in Assam, welcher die Eskorte Quinton's ohne hinreichende Munition, ohne Gebirgsgeschütze fortziehen ließ, hat sich noch immer nicht gerechtfertigt. Auch ist die indische Regierung noch nicht zur Rechenschaft gezogen worden für ihre vielen Schnitzer."

London, 2. Dezember. (W. T. B.) Dem „Reuter'schen Bureau" wird aus Peking vom

1. Dezember gemeldet, den letzten der chinesischen Regierung zugegangenen Nachrichten zufolge beziffere sich die Anzahl der Aufständischen auf etwa fünfzehnhundert. Gleichwohl fahre Li-Hung-chang fort, Truppen gegen dieselben zu entsenden. Seit gestern seien gegen tausend Mann aus den Taku-Forts nach dem im Aufstand befindlichen Gebiet abgegangen. Die Gesammtzahl der gegen die Aufständischen entsendeten Mannschaften betrage sechstausend. Die bisherigen Erfolge der Aufständischen würden der Schwäche der lokalen Behörden zugeschrieben, welche sich von kleinen Banden hätten einschüchtern lassen. Der Aufstand im Norden soll durch die Entführung der Frau eines der Bandenführer hervorgerufen sein

London, 2. Dezember. (W. T. B.) In einer heute Nachmittag abgehaltenen Sitzung der hiesigen Handelskammer, welcher Vertreter der ersten Bankfirmen und Handelshäuser beiwohnten, erörterte der Schatzkanzler Goschen den Plan betreffend die Vermehrung des Goldvorraths der Bank von England durch die Emission von Einpfundnoten und erklärte dabei Folgendes: Nachdem die Gesammtnotenausgabe eine Höhe von 58 Millionen unter denselben Bedingungen wie bisher erreicht haben würde, würden $4/5$ des Notenbetrages gegen Gold und $1/5$ gegen Werthpapiere emittirt werden. Sollte dies den Goldvorrath bedeutend vermehren, so würde er in den Bestimmungen des Bankgesetzes insofern Erleichterungen eintreten lassen, daß die Bank in den Stand gesetzt sei, im Falle einer inneren Krisis Noten gegen Werthpapiere unter der Bedingung auszugeben, daß die Bank für eine solche Emission erhöhte Zinsen an die Regierung zahle. Der Plan, Einpfundnoten auszugeben, solle keinen obligatorischen Charakter haben, seine Ausführung hänge von der Aufnahme von Seiten des Publikums ab. Von der Ausführung des Planes, Zehnschillingsnoten gegen Silberdeckung auszugeben, sei Abstand genommen. Sollte jedoch das Ausland seine Münzstätten zur freien Silberprägung öffnen, so würde die Bank von England aufgefordert werden, von der Bestimmung des Bankgesetzes Gebrauch zu machen, welche der Bank gestattet, $1/5$ ihres Metallsvorraths in Silber anzulegen.

Schweden und Norwegen.

Christiania, 30. November. Im Steen'schen Ministerium ist jetzt der zehnte Staatsrathsposten besetzt worden, und zwar durch den Staatsadvokaten Thomas von Westen-Engelhart, dem schon seiner Zeit bei Bildung des gegenwärtigen Ministeriums ein Portefeuille angeboten worden, der damals aber seinen Platz als Staatsadvokat nicht verlassen wollte. Jetzt, nachdem die Majorität der Regierung im Storthing gesichert ist, hat er sich bewegen lassen, das Revisionsdepartement zu übernehmen, nach Zusammentritt des Storthings übernimmt er jedoch das Finanz-Departement. Engelhart, der in diesem Jahre Präsident des Odelsthings war, gehört zu den hervorragendsten Kräften der reinen Linken und hat sich speziell in der Unionsfrage entschieden für einen „Ausgleich" in dem Verhältnisse beider Länder ausgesprochen. In ihm gewinnt die norwegische Regierung eine tüchtige Arbeitskraft.

Afrika.

Massowah, 2. Dezember. (W. T. B.) In dem Prozesse gegen Livraghi und Genossen beantragte der Staatsanwalt gegen Abdel Rahman die Todesstrafe, gegen Livraghi wegen Betheiligung an der Affaire Getheon Zellengefängniß, betreffs Adam Agas und neun anderer eingeborener Polizeibeamten wurde die Einstellung des Verfahrens beantragt.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 3. Dezember. Es war einmal — so beginnen all' die Märchen, welche die Träume unserer Jugendzeit belebt haben und so müssen wir auch unser heutiges Referat beginnen, durch welches wir unsere Leser mit Märchenfiguren, Zwergen und Riesen bekannt machen wollen und zwar mit modernen lebenden Märchenfiguren, mit den — Miniaturmenschen, welche sich gestern Abend zum ersten Male im Zirkus Krembser dem hiesigen Publikum vorstellten. Es ist eine überaus drollige Schaar, welche in kleinen Equipagen in die Manege fahren und während der Weihnachtszeit finden wir in vielen Schaufenstern Puppen, welche diese „Kolibris" an Größe noch übertreffen. Wie man in den Märchen meist mit Prinzen zu thun hat, so rollt auch bei unseren Zwergen fürstliches Blut in den Adern, wenn wir dessen Waschechtheit auch nicht prüfen konnten. Da ist zunächst Prinz Pompeo, der kleinste der Kleinen, ein Jüngling von 20 Jahren, der bisher schon 75 Zentimeter groß, aber sonst normal gebaut und recht vergnügt ist. Im Alter von 24 Jahren stehen Prinz Kolibri und Prinz Dedale, beide haben es schon zu einer Größe von 82 Zentimeter gebracht. Prinz Dedale aber außerdem auch zu einer Frau, welche zwar ein Jahr älter als der Herr Gemahl, aber sonst ein ebenso zierliches Püppchen wie dieser ist. Wie uns der Impressario versichert, liebt sich das Pärchen recht innig, es kommen aber doch zuweilen kleine häusliche Scenen vor, so daß also auch ihr Eheleben ein ganz normales ist. Dazu kommt Prinzessin Guiseppina, welche eine geistige Ausbildung hat, die zu ihrer Größe von 80 Zentimeter in durchaus keinem Verhältniß steht. Auch an einer älteren Anstandsdame fehlt es bei der Miniatur-Gesellschaft nicht, es ist Madame Giowanna, welche es bei einem Alter von 50 Jahren schon zu der Größe eines einjährigen Kindes gebracht hat. Der Herrschaft entsprechen auch die Dienstboten, das sieht man an Sandor, den Kutscher des Prinzen „Pompeo", welcher zwar als „Riese unter den Zwergen" bezeichnet wird, aber trotzdem nur aus einer Höhe von 1,07 Meter auf seine kleinen Mitmenschen herabsieht. Einen frappirenden Eindruck macht es, wenn sich plötzlich zu der kleinen Puppengesellschaft als Gegensatz ein Riese von $2^1/_4$ Meter Größe gesellt und mit den kleinen Genossen einen Rundgang im Zirkus macht. Darauf vereinigen sich die Zwerge zu einer musikalischen Soiree, bei welcher sie Gesangsvorträge in verschiedenen Sprachen und musikalische Gaben bieten, wobei besonders das Spielen auf abgestimmten Weingläsern von großer Wirkung ist. Zum Schluß werden noch kleine Pantomimen aufgeführt, bei denen die Kleinen recht lustig agiren. Wir zweifeln nicht, daß die Märchengesellschaft gerade während der Weihnachtszeit Zugkraft ausüben wird, jedenfalls mögen Eltern nicht versäumen, ihre Kinder zu den „Kolibris" zu senden.

* In der letzten Nacht wurde der Wirthschafts-Inspektor Albert Sch. aus Lubmin bei Greifswald verhaftet, weil er in der großen Domstraße ohne jede Veranlassung auf zwei des Weges kommende Herren mit einem Stocke einschlug, so daß einer von ihnen, ein Bäckermeister aus Grabow, blutete. Auf dem Wege zur Nachtwache bat der Arrestant, ihn doch nicht so fest zu halten, er wolle freiwillig mitgehen; aber kaum war er los, so sprang er zur Seite und ergriff die Flucht. Der Wächter lief ihm nach, doch auch auf diesen schlug der Herr Inspektor ein, als er sich ihm näherte. Erst mit Hülfe eines zweiten Wächters gelang es, Inspektor Sch. zu verhaften. Nach der Legitimation wurde er wieder entlassen.

* Dem Kaufmann Richard Hirsch, Kurfürstenstraße 2, sind in einer der letzten Nächte aus seinem verschlossenen Keller, welcher erbrochen worden ist, 2 Zentner Kartoffeln gestohlen. Am Tage darauf wurden in dem Keller ein Dietrich und ein kleiner Schlüssel zu einem Vorhängeschloß gefunden. — Von dem Dampferkahn „Liebenwalde" sind aus der Kajüte aus einem verschlossenen Spinde mehrere Sachen (1 Hut, 1 Jacke, 1 Paar Stiefel, Hemden, 1 Halstuch 2c.) im Gesammtwerthe von 25 Mark gestohlen. Verdächtigt wird ein etwa 17jähriger Bursche. Derselbe ist von dem Führer des Dampfers auf Bitten von Gartz a. O. mit nach hier genommen. Der Bursche gab an, er sei aus Schlesien und wolle wieder nach dort zurück, hat sich aber von dem Schiff, welches am grünen Graben liegt, unter Zurücklassung alter Kleidungsstücke entfernt.

* Die königliche Polizeidirektion erläßt eine Bekanntmachung, betreffend die Anweisung von Plätzen zum Abladen von Schnee und Eis für den Polizeibezirk Stettin. Darnach werden zum Abladen die nachbenannten Plätze angewiesen: 1. der Platz vor der Danzigstraße bei der Eisenbahnkurve, 2. die Wiesen an der Breslauerstraße hinter dem gesperrten Damme, 3. Acker und Wiese, Galgwiesen-Parzellen 44a, 45 bis 47 und bei starkem Frost die angrenzenden Wiesen, sowie 4. die Ackerparzelle oberhalb des Grünhofer Marktes an der Blücherstraße.

— Ihre Durchlaucht die Fürstin Pignatelli bereist jetzt die Provinz als Chantant-Direktrice; sie hat einen Komiker, eine Soubrette, zwei Tänzerinnen und 2 Gymnastiker engagirt und veranstaltet mit diesen „große dezente Spezialitäten-Vorstellungen". Um dem Publikum ihre Diamanten vorzuführen, tritt sie selbst „in Nationalfracht als Lola in Cavalleria Rusticana" auf.

— Der Polizei-Kommissar Briese in Bredow ist zum Stellvertreter des dortigen Amtsvorstehers ernannt.

— Stettiner Straßen-Eisenbahn-Gesellschaft. Die Betriebs-Einnahme betrug:

im Monat November 1891	31,603,58	Mark
„ „ „ 1890	32,377,25	„
1891 weniger	773,67	Mark
bis ult. Oktober 1891 mehr	11,310,35	Mark
mithin bis ult. November 1891 mehr	10,536,68	Mark.

Sinfonie-Konzert.

Wie das erste der diesjährigen Sinfoniekonzerte des Stettiner Musikvereins mit einem der hervorragendsten Orchesterwerke Mozarts seine Eröffnung fand, so bildete den mächtigen Eckpfeiler des Programms der gestrigen zweiten Aufführung Beethovens A-dur-Sinfonie, jenes Monumentalwerk der klassischen Instrumentalmusik, das als Reflektor der heitersten Lebenslust und des ausgelassensten Lebensjubels sich der besonderen Gunst des Musikfreundes erfreut. Mit Recht wird Beethoven von seinen Biographen der „himmelstürmende Titane" im Reiche der Tonkunst genannt, denn wie keinem seiner Vorgänger war ihm die Macht gegeben, die ganze Skala der menschlichen Empfindungen und Leidenschaften zum musikalischen Ausdruck zu bringen. Die Größe seiner Auffassung, die Wahrheit, Kraft und Innigkeit seiner Schöpfungen geben diesen eine hinreißende Gewalt und erheben sie auf die höchste Stufe der Kunstvollendung. Auch die gestern zu Gehör gebrachte siebente Sinfonie des unvergleichlichen Tonheroen legte hierfür von neuem Zeugniß ab. Neben dem sprudelnden Humor und dem wunderbaren thematischen Aufbau des zweiten Satzes ist es vorzugsweise der große Orgelpunkt auf E, mit dem Vorhalt auf Dis, im Finale, dessen Tongewalt und harmonische Kühnheit so imponiren, daß sich kaum Jemand der magischen Wirkung zu entziehen vermag. — Die Wiedergabe durch die wackere Kapelle des Königsregiments unter der ruhigen und sicheren Leitung des Herrn Offeney war eine sehr anerkennenswerthe. Ueberall bekundete sich neben tüchtiger technischer Sicherheit eine innige Hingabe der ausführenden Musiker an ihre hohe Aufgabe; namentlich erfreute wieder neben einer wohlthuenden gesättigten Fülle der Streichinstrumente die edle Tongebung der Holzbläser.

Unter den solistischen Darbietungen nehmen die Cellovorträge des Herrn Professor Hausmann aus Berlin das Interesse in erster Linie in Anspruch. Der hochgeschätzte Cellist des „Joachim-Quartetts" brachte bei einer unter Herrn Offeney's Leitung ebenso dezent als präzise ausgeführten Orchesterbegleitung zunächst das Andante und Finale aus dem Konzert für Violoncell und Orchester von Molique, sowie eine Canzone von Bruch, zwei überaus klare, klassischen Geist athmende Tonschöpfungen, und darauf zwei Kompositionen von Davidoff — „Romanze" und „Am Springbrunnen" — mit von Herrn Professor Dr. Lorenz ausgeführter Klavierbegleitung zu Gehör. Der rühmlichst bekannte Künstler begeisterte die Zuhörer in seltenem Maße. Sein Spiel zeugte ebenso von virtuoser Technik, als von geistiger Beseelung; es war glänzend und doch innerlich. — Dabei kam der Stimmungsgehalt jedes einzelnen Tonstückes zu überzeugendem Ausdruck. Wie sprachen die Töne zu Herzen, welche der geistvolle Interpret in dem Andante von Molique und in der Bruch'schen Canzona seinem schönen Instrument sowohl in den tiefsten Lagen, wie in dem höchsten, zartesten Flageolet glockenrein zu entlocken verstand, und wie bewundernswerth erschien die souveräne Ausführung des alle möglichen technischen Schwierigkeiten bietenden, klangschönen Davidoff'schen Tonbildes „Am Springbrunnen"! — Das begeisterte Auditorium spendete dem excellenten Cellospiel, sowie selbstredend der ebenbürtigen Klavierbegleitung seitens des Herrn Prof. Lorenz so stürmische Beifallsbezeugungen, daß Herr Professor Hausmann sich zu einer Einlage herbeiließ und Schumanns poesievolles „Abendlied" in vollendet schöner Weise zu Gehör brachte.

Auch dem gesanglichen Theil des genußreichen Konzerts leuchteten freundliche Sterne. Wenngleich Fräulein Plüddemann (Breslau) mit der von ihr schön gesungenen Arie aus Schumanns „Paradies und Peri": O laß mich von der Luft durchdringen — bei etwas mehr Wärme im Vortrag eine noch höhere Wirkung erzielt haben dürfte, so bekundete dieselbe sowohl hier, als in ihren übrigen Liederspenden: „Liebeslied" (Plüddemann) — „Im Maien" (Schäffer) und „Solveygs Sang" (Grieg) — eine treffliche Schule und ersang sich mit ihrer sehr angenehmen Stimme, die auch in den höchsten Tönen nicht des Wohlklanges ermangelt, namentlich in dem Grieg'schen Liede „Der Winter mag scheiden" soviel Sympathie, daß auch sie sich zu einer Zugabe verstehen mußte, wozu sie das „Storchlied" von Hildach wählte, das, wie die vorgenannten Lieder von Herrn Prof. Lorenz durch eine echt künstlerische Klavierbegleitung unterstützt, der geschätzten Sängerin nochmals allseitigen, wohlverdienten Applaus eintrug.

Mit der klangschönen Ouverture zu Kalidasas Sakuntala von Goldmark, die wir leider anderweitiger Verpflichtungen selber nicht mehr hören konnten, fand das gehaltvolle Programm einen würdigen Abschluß. —t.

Stadt-Theater.

Mittwoch, den 2. Dezember: „Jungbrunnen", Lustspiel in 4 Akten von Paul Lindau.

Herr Hofschauspieler Max Löwenfeld beendet leider sein Gastspiel schon mit dem dritten Auftreten, wir sagen leider, denn nach seiner gestrigen vorzüglichen Leistung als Professor Reißner im „Jungbrunnen" hätten wir wohl noch weitere Proben seines hervorragenden Talentes als Charakter-Darsteller gern gesehen. Das Stück selbst, welches — soweit uns bekannt — hier noch nicht aufgeführt wurde, ist äußerst wirksam und bringt besonders in den ersten beiden Akten überaus gelungene, humoristische Scenen. Im Mittelpunkt der Handlung steht der Professor Reißner und der Erfolg des Stückes hängt wesentlich von der Darstellung dieser Partie ab. Und was machte Herr Löwenfeld aus derselben! Das war eine dem Leben abgelauschte Charakterstudie. Der kurzsichtige, zerstreute Gelehrte wurde von ihm mit solcher Natürlichkeit und solch köstlichem Humor ausgestattet, daß das Interesse für denselben von Scene zu Scene wuchs und das Publikum immer wieder in lebhafte Beifallsbezeugungen ausbrach. Aber auch die übrige Darstellung verdiente lobende Anerkennung. Die nach 20jähriger Zurückgezogenheit von der Bühne wieder vom Theaterfieber erfaßte Frau Professorin fand in Frl. Ballin eine geeignete Vertreterin, und voll Anmuth gab Frl. Burkhardt wieder die Tochter des Professors. Herr Walter spielte den burschikosen Dr. Bremser, Reißner's Famulus, mit liebenswürdigem Humor, Herr Bruck stellte den Theater-Intendanten recht charakteristisch dar, und auch die übrigen Mitwirkenden fanden sich mit Geschick in ihre Rollen, so daß sich nirgends eine Störung im Ensemble bemerkbar machte.

Kunst und Literatur.

Stettin, 3. Dezember. Unser heimischer Dichter Herr Paul Wendt hat den Text zu einer dreiaktigen Volksoper „Utopia" geschrieben, deren Komposition der Kapellmeister des hiesigen Stadttheaters, Herr Franz Götze, übernommen und vollendet hat. Herr Direktor Gluth hat die Oper zur Aufführung am hiesigen Stadttheater — im Januar resp. Februar — angenommen, und wird dieselbe unter der persönlichen Leitung des Komponisten einstudirt.

Als ein praktisches, elegantes und preiswerthes Geschenk können wir **Paul Moser's Notizkalender** als Schreibunterlage für 1892, Berlin bei Jul. Moser, Preis 2 Mark, empfehlen. Der geräumige Notizkalender ist mit Löschpapier durchschossen und enthält alle für den Geschäftsmann wünschenswerthen Notizen und Karten. Wir haben ihn seit Jahren im Gebrauch. [346]

Bei Max Woywod in Breslau sind im letzten Jahre folgende treffliche Jugendschriften erschienen, welche sich zu Weihnachtsgeschenken empfehlen: **Die Paladine Kaiser Wilhelms I.**

Band 5: Graf Albrecht von Roon, Generalfeldmarschall des deutschen Reiches.

Band 6: Der Löwe von Nachod, Lebensgeschichtliche Erzählung über den Generalfeldmarschall von Steinmetz.

Band 7: Freiherr Edwin von Manteuffel, Generalfeldmarschall des deutschen Reiches.

Band 8: Freiherr Ludwig von der Tann-Rathsamhausen, königl. baierischer General der Infanterie.

Jeder Band, mit Porträt als Titelbild, in elegantem Leinwandband kostet 1 Mark 50 Pf.

Jeder Band von etwa 12 Bogen führt uns einen der Männer vor, denen es vergönnt war, die Stützen des Heldenkaisers Wilhelm I. bei dem großen Einigungswerk zu sein, welches er unter den schwersten Kämpfen zu Deutschlands Heil so herrlich durchgeführt hat. Wie aus den uns vorliegenden Bänden hervorgeht, handelt es sich hier keineswegs um trockene Biographien, vielmehr um Geschichtsbilder in größerem Rahmen, welche uns die Hauptmomente aus dem Leben der Betreffenden im engen Anschluß an die Zeitgeschichte und durchflochten mit zahlreichen, interessanten Episoden aus dem Frieden und den Feldzügen in unterhaltender Weise schildern. Bei der Beschreibung von Schlachten und Gefechten werden auch die Thaten der untergebenen Offiziere und Soldaten, welche sich damals hervorgethan, mit geschichtlich treuen Einzelheiten erzählt, kurz diese Bücher geben uns ein Bild nicht nur der großen Heerführer und Staatsmänner, sondern des ganzen deutschen Volkes in der letztvergangenen Zeit, welche recht große Anziehungskraft ausüben werden!

Vaterländische Geschichts- und Unterhaltungs-Bibliothek.

Band 22: Hans von Hake. Erzählung aus der Mark Brandenburg zur Zeit der Reformation von Rudolf Stöwer.

Band 23: Die Deutschen in Ostafrika. Eine geschichtliche Erzählung aus unseren Kolonien von J. B. Muschi.

Band 24: Kaiser Wilhelm II. und sein Friedenswerk. Eine Erzählung für Jung und Alt von J. B. Muschi.

Jeder Band kostet dauerhaft kartonirt 1 Mark.

Diese Erzählungen dienen dem edlen Zwecke, in unserem jungen Geschlechte und im Volke echt patriotischen Sinn, Liebe zum Vaterlande und zum Herrscherhause zu wecken und zu fördern, Herz und Geist der jungen und alten Leser zu ergötzen und zu veredeln und zugleich die Kenntniß der großen Epochen unserer vaterländischen Geschichte zu übermitteln. Sie gehören, da bei allen der genannte Zweck erreicht wird, zu unseren besten Jugend- und Volksschriften, und empfehlen sich durch gute äußere Ausstattung und billigen Preis.

Woywod's Volks- und Jugend-Bibliothek.

Band 1. Höcker, Spare in der Zeit, so hast Du in der Noth. In Leinewand 1 Mark.

Band 2–3. Lichtenfeldt, Ferdinand der Ziegenhirt. In Leinwand 1 Mk. 50 Pf.

Band 1 veranschaulicht in überzeugender und klarer Weise an den Lebensschicksalen oberschlesischer Hüttenarbeiter die Segnungen der neuen Gesetze über Invaliden- und Alters-, Kranken- und Unfallversicherung, Band 2–3 dagegen zeigt, wie die Uebertretung der Gesetze — in unserer Erzählung durch den Schmuggel — bittre Früchte zeitigt, während treue Pflichterfüllung und festes Gottvertrauen stets zu einem glücklichen Ende führen. [314—316]

Aus den Provinzen.

Stralsund, 2. Dezember. Der hier wohnhafte und sehr bekannte Masseur Cavanna, welcher früher in Altenburg praktizirte, wurde von dem Landgericht zu Altenburg wegen Vergehen gegen §§ 175 und 183 des Str.-G.-B. zu 10 Monaten Gefängniß verurtheilt und sofort verhaftet. In dieselbe Angelegenheit ist auch ein Soldat verwickelt, welcher jedenfalls vor dem Militärgericht abgeurtheilt werden wird.

Vermischte Nachrichten.

— In Kassel wurde von der Polizei eine Räuberhöhle entdeckt. Schon länger wurde auf eine Diebesgesellschaft gefahndet, die verwegene Diebstähle ausgeführt hatte. Endlich hob die Polizei das Diebesnest in einer Höhle nahe dem Bellevuetempel aus. Zwei junge Burschen wurden am Eingang der Höhle verhaftet und einer der Beamten ging in das Innere der Höhle und schreckte durch einen Revolverschuß die ahnungslosen Höhlenbewohner auf. Das unterirdische Gelaß ist sehr geräumig und war gemüthlich eingerichtet. Man fand Matratzen, Bettkissen, Decken, Stühle, Wein, Speck, mehrere Fässer Bier u. s. w. vor. Bis jetzt hat man 5 Burschen im Alter von 18—20 Jahren festgenommen.

Konstantinopel, 2. Dezember. Eine schreckliche Feuersbrunst zerstörte in der vergangenen Nacht in Aidin (Klein-Asien) das ganze Judenviertel. 200 Häuser und zwei Synagogen wurden eingeäschert. Acht Personen kamen bei dem Brande um, mehrere erlitten Verwundungen.

Börsen-Berichte.

Stettin, 3. Dezember. Wetter: Regnig. Barometer 765 Millimeter. Temperatur + 3° Reaumur. Wind: SW.

Weizen fester, per 1000 Kilogramm loko 220—228 bez., per Dezember 228,00 nom., per April-Mai 224—224,50—224 bez.

Roggen etwas fester, per 1000 Kilogramm loko 220—228 bez., per Dezember 239 B. u. G., per April-Mai 1892 234—234,50 bez.

Gerste per 1000 Kilogramm loko pommersche 170—178 bez., Märker —,— bez.

Hafer per 1000 Kilogramm loko 166 bis 171 bez.

Mais per 1000 Kilogramm Amerikaner 170 bez., Donau 165 bez.

Rüböl ohne Handel.

Spiritus wenig verändert, per 100 Liter a 100 Prozent loko 70er 51,30 bez., loko 50er —,—, per Dezember 70er 50,80 nom., per April-Mai 70er 51,90 nom., per August-September 70er 53,40 B. u. G.

Angemeldet: Nichts.

Regulirungspreise: Weizen 228,00, Roggen 239,00, 70er Spiritus 50,80, Rüböl —,—.

Nichtamtlich.

Weizen 74 Pfund per April-Mai 221,00 nom.

Roggen $69^1/_2$ Pfund per April-Mai 231,50 nom.

Berlin, 3. Dezember. Weizen per Dezember 225,50—226,75 Mark, per April-Mai 223,50 Mark.

Roggen per Dezember 240,50—240,00 Mark, per April-Mai 234,50 Mark.

Rüböl per Dezember 61.90 Mark per April-Mai 61,40 Mark.

Spiritus loko 70er 51,80 Mark, per Dezember 70er 51,70 Mark, per April-Mai 70er 52,60 Mark, per Mai-Juni 70er 52,80 Mark.

Hafer per Dezember 167,00 Mark, per April-Mai 174,00 Mark.

Petroleum per Dezember 22,70 Mark.

London. Wetter: milde.

Berlin, 3. Dezember. Schluß-Course.

Preuß. Consols 4%	105,50	London kurz	20,33
do. do. $3^1/_2$%	98,40	London lang	—,22
Deutsche Reichsanl. 3%	84,25	Amsterdam kurz	168 35
Pomm. Pfandbriefe $3^1/_2$%	94 66	Paris kurz	80,70
Italienische Rente	88,80	Belgien kurz	— 55
do. 3% Eisenb.-Oblig.	54,50	Bredow.Cement-Fabr.	
Ungar. Goldrente	[illegible]	Neue Dampf.-Comp. (Stettin)	87 00
Rumän. 1881er amort. Rente	96,60	Stett.Chamotte-Fabr. Didier	220,00
Serbische 5% Rente	83,75	„Union", Fabrik chem. Produkte	112,50
Griechische 6% Goldrente	70,25	**Ultimo-Course:**	
Russ.Boden-Credit $4^1/_2$%	92 60	Disconto-Commandit	170,00
do. do. von 1880	91,50	Berliner Handels-Gesell.	128 50
Mexikan. 6% Goldrente	84,30	Oesterr. Credit	148,90
Oesterr. Banknoten	172,70	Dynamite-Trust	135,50
Russ. Banknot. Cassa	197,75	Bochumer Gußstahlfabrik	115,00
do. do. Ultimo	196,25	Laurahütte	105,00
National-Hyp.-Cred.-Gesellschaft (110) $4^1/_2$%	101,00	Harpener	148,75
do. (110) 4%	99,20	Hibernia Bergw.-Gesellsch.	55 25
do. (100) 4%	99,00	Dortm. Union St.-Pr. 6%	66,00
P. Hyp.-A.-B. (100) 4% V.—VI. Emission	101 00	Ostpreuß. Südbahn	
Stett.Vulc.-Act.Litt.B.	113,00	Marienburg-Mlawka-bahn	49,25
Stett.Vulc.-Priorität	123,90	Mainzerbahn	110,25
Stett.Maschinenb.-Anst. vorm. Möller u. Holberg Stamm-Akt. a 1000 M.	—,—	Norddeutscher Lloyd	106,00
6 proz. Prioritäten	[illegible]	Lombarden	35,50
Petersburg kurz	195,50	Franzosen	119 50

Tendenz schwach.

Bremen, 2. Dezember. (Börsen-Schluß-Bericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleum-Börse.) Sehr fest. Loko 6,20. — Baumwolle flau.

Wien, 2. Dezember. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 11,47 G., 11,50 B. Roggen per Frühjahr 11,33 G., 11,36 B. Mais per Mai-Juni 6,54 G., 6,57 B. Hafer per Frühjahr 6,97 G., 7,00 B.

Pest, 2. Dezember, Vormittags 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko matter, per Frühjahr 1892 11,24 G., 11,26 B. Hafer per Frühjahr 1892 6,54 G., 6,56 B. Neumais per Mai-Juni 1892 6,16 G., 6,18 B. Kohlraps per August-September 14,00 G., 14,10 B. — Wetter: Trübe.

Amsterdam, 2. Dezember, Nachmittags. Bancazinn 55,25.

Amsterdam, 2. Dezember, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen auf Termine fest, per März 270,00, per Mai —. — Roggen loko geschäftslos, do. auf Termine niedriger, per März 251, per Mai 252. — Rüböl loko 31,50, per Mai 32,37.

Amsterdam, 2. Dezember. Java-Kaffee good ordinary 55,50.

Antwerpen, 2. Dezember, Nachmittags 2 Uhr 15 Minuten. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko 16,25 bez. u. B., per Dezember 15 bez., 16 B., per Januar-März — bez., 16 B., per September-Dezember 16,25 B. Stetig.

Paris, 2. Dezember, Nachmittags. Rohzucker (Schlußbericht) fest, 88 % loko 38,50—39,00. Weißer Zucker fest, Nr. 3 per 100 Kilogramm per Dezember $41,62^1/_2$, per Januar 41,75, per Januar-April $42,12^1/_2$, per März-Juni 42,50.

London, 2. Dezember. An der Küste 2 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Heiter.

London, 2. Dezember. 96 % Javazucker loko 16,25, ruhig — Rübenrohzucker loko 14,50 thätig. — Centrifugal Cuba —,—.

London, 2. Dezember. Chili-Kupfer 45,37, per 3 Monat 45,37.

Leith, 2. Dezember, Nachmittags. Getreidemarkt. Markt für alle Artikel flau, Preise abschwächend.

Newyork, 2. Dezember, Vorm. Petroleum. (Anfangskourse.) Pipe line certificates per Januar —,—. Weizen per Dezember 104,50.

Newyork, 2. Dezember. Wechsel auf London 4,81. Petroleum in Newyork 6.45, in Philadelphia 6,40, rohes (Marke Parkers) 5,70. Pipe line certif. per Januar — D. $60^1/_4$ C. Mehl 4 D. 25 C. Rother Winter-Weizen loko 1 D. $04^3/_4$ C. Rother Weizen per Dezember 1 D. $03^1/_2$ C., per Januar 1 D. 05 C., per Mai 1 D. $07^3/_4$ C. Getreidefracht 5,00. Mais per Januar 54,00. Zucker $3^1/_8$ nom. Schmalz loko 6,35. Kaffee Rio Nr. 7 $13^5/_8$. Kaffee per Januar ord. Rio Nr. 7 11,72. Kaffee per März ord. Rio Nr. 7 11,47. Weizen (Anfangs-Kours) per Januar 104,50.

Newyork, 2. Dezember. Weizen-Verschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 172,000, do. nach Frankreich 81,00, do. nach anderen Häfen des Kontinents 92,000, do. von Kalifornien und Oregon nach Großbritannien 81,000, do. nach anderen Häfen des Kontinents —,— Orts.

Paris, 2. Dezember, Nachmittags. (Schluß-Kourse.) Fest.

		Kours v. 1.
3% amortisirb. Rente	95,90	95,55
3% Rente	$95,42^1/_2$	$95,07^1/_2$
$4^1/_2$% Anleihe	104,55	$104,47^1/_2$
Italienische 5% Rente	89,60	$89,27^1/_2$
Oesterr. Goldrente	92,75	$93^3/_8$
4% ungar. Goldrente	90,50	89,93
4% Russen de 1880	90,75	—,—
4% Russen de 1889	92,10	91,85
4% unifiz. Egypter	478,12	475,00
4% Spanier äußere Anleihe	66,75	66,00
Convert. Türken	17,60	$12,27^1/_2$
Türkische Loose	60,00	58,40
5% privil. Türk. Obligationen	412,50	406,00
Franzosen	621,50	610,00
Lombarden	195,00	192,50
„ Prioritäten	313 00	313 00
Banque ottomane	535,00	528,00
„ de Paris	611,00	703,00
„ d'escompte	373 00	375,00
Crédit foncier	1225,00	1216,00
„ mobilier	172,00	165,00
Meridional-Aktien	585,00	583,00
Panama-Kanal-Aktien	—,—	25,00
„ „ 5% Obligationen	26,00	25,00
Rio Tinto-Aktien	449,30	440,60
Suezkanal-Aktien	2750,00	2720 00
Gaz Parisien	1400,00	1400,00
Credit Lyonnais	785,00	775,00
Gaz pour le Fr. et l'Etrang.	—,—	540,00
Transatlantique	580,00	570,00
B. de France	4570,00	4520,00
Ville de Paris de 1871	412 00	412,00
Tabacs Ottom.	335,00	333,00
$2^3/_4$ Cons. Angl.	95,75	—,—
Wechsel auf deutsche Plätze 3 M.	122,87	$122^{15}/_{16}$
Wechsel auf London kurz	25,19	$25,18^1/_2$
Cheque auf London	25,21	$25,20^1/_2$
Wechs. Amsterdam k.	206,50	206 50
„ Wien k.	211,75	211,75
„ Madrid k.	445,00	440,00
Comptoir d'Escompte neue	527,00	525,00
Robinson-Aktien	58,00	84 25

Woll-Berichte.

Antwerpen, 2. Dezember, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Herren Wilkens u. Co.) Wolle. La Plata-Zug, Type B., per Januar 4,40, per April 4,50, entfernte Termine 4,60 Käufer.

Telegraphische Depeschen.

Dresden, 3. Dezember. König Albert erließ ein Handschreiben an den Minister des Innern, in welchem er diesen ersucht, den Kreis-Hauptleuten den Wunsch zugehen zu lassen, daß diese im Auftrage des Königs dem sächsischen Volke den Dank aussprechen für die Beweise der Liebe und Anhänglichkeit, welche dem Königshause anläßlich der Vermählung des Prinzen Friedrich August von Neuem dargebracht worden seien.

Paris, 3. Dezember. Die verhafteten und verurtheilten streikenden Bergarbeiter wurden gestern Abend ausnahmslos in Freiheit gesetzt. Die Begnadigung umfaßte alle Vergehen von Arbeitshinderung, Widerstand gegen die Staatsgewalt und bewaffnete Macht, Thätlichkeiten, Aufreizungen im Gefängnisse u. s. w.

Rom, 3. Dezember. Die italienische Regierung wird auf der internationalen Sanitäts-Konferenz in Venedig durch den Unterstaatssekretär im auswärtigen Amte d'Arco, durch den Direktor des öffentlichen Sanitätswesens Pagliani und den Generalkonsul Carcano vertreten sein. Die großbritannische Regierung wird dem Vernehmen nach u. A. den Parlaments-Unterstaatssekretär im Foreign Office James W. Lowther delegiren.

Bukarest, 3. Dezember. Der diplomatische Agent und Generalkonsul in Sofia Djuwara ist zum Generalsekretär im auswärtigen Amte ernannt worden. Der Gesandte der großbritannischen Regierung Sir Drummond Wolff ist hier eingetroffen und wurde gestern vom Minister des Aeußeren Esarco empfangen.

Kairo, 2. Dezember. (Meldung des „Reuter'schen Büreaus".) Der Staatshaushalt für das nächste Etatjahr wird morgen dem Ministerrathe vorgelegt werden. Die Gesammteinnahmen werden auf 9,950,000, die Gesammtausgaben auf 9,400,000 Pfund egyptisch beziffert. Von dem Ueberschusse resultiren 3,150,000 Pfund aus den bei der Konvertirung erzielten Oekonomien. Ueber diesen Betrag hat, bevor die Garantie-Mächte ihre Zustimmung nicht ertheilt haben, die egyptische Regierung keine Verfügung. Für den Reservefonds sind 12,000 Pfund bestimmt. Zur sofortigen Verwendung der Regierung verbleiben 23,000 Pfund. Eine Summe, welche zu geringfügig ist, um daß eine Steuerentlastung der Bevölkerung ins Auge gefaßt werden könnte. Indessen ist in dieser Beziehung im Budget selbst bereits eine Herabsetzung der Grundsteuern um 200,000 Pfund für das Jahr vorgesehen worden. Ferner wurden 5000 Pfund als Beitrag zur Unterdrückung des Sklavenhandels im Rothen Meere ausgeworfen. Für sanitäre Maßnahmen in Kairo, für Douanen- und Küstenschutz sind 50,000 Pfund bestimmt. Erhebliche Aufbesserungen erfuhren die Justizverwaltung und der telegraphische Betrieb.

Offene Stellen.

Männliche.

2 tüchtige Anstreicher finden sofort Beschäftigung **Hagenstraße Nr. 1.**

Bügler auf Hosen verlangt **Bollwerk 4**, 4 Tr.

Hausdiener mit guten Empfehlungen verlangt sogleich **Otto Gremlin**, Breitestraße 49—50.

Weibliche.

Ein junges sauberes Mädchen von außerhalb zum 2. Jan. 92 verlangt Philippstr. 80, 3 Tr. rechts.

Handnähterinnen auf Hosen, auch zum Lernen können sich melden Frauenstr 13, 3 Tr.

Ein junges Mädchen, welches die feine Knaben-Garderobe erlernen will, kann sich meld. Burscherstr. 3, h. p. l

Tüchtige Handnähterin auf Hosen im Hause. verlangt Schulzenstr. 21, v. 2 Tr. r.

Handnähterinnen auf Hosen verlangt Schuhstraße 10, 3 Tr.

1 Mädchen von 12—14 Jahren, welch. leichte häusl. Arbeiten und Gänge besorgt, ges. Schuhstr. 16/17, IV.

Suche ein anst. Hausmädch., die im Plätten erf., b. h. Lohn n. außerh. Zu erf. Mönchenstr. 8, 3 Tr., Hinterh.

Stellengesuche.

Männliche.

Ich suche für meinen Sohn mit Einjährigem-Zeugni eine Stelle als Lehrling in einem Engros-Geschäfß Gefl. Offerten erbittet Rentier **C. Müller**, Dramburg

Weibliche.

E. j. M. s. Aufw. f. d. g. T. Z. erf. Johannesstr. 1, H. 1 r

Vermiethungen.

Wohnungen.

Eine Wohnung für 21 Mk. zu vermiethen gr. Wollweberstr. 63, 4 Tr.

Wohnungen von 3 und 2 Stuben sogleich oder später zu vermiethen Falkenwalderstr. 106.

Pelzerstr. 10 2 Stuben u. Küche z. 1. Jan. z. verm.

Rosengarten 51 ist Stube, Kammer, Entree, Küche nebst Zubehör zu vermiethen.

Krautmarkt 1, 1 Tr., ist e. Woh. v. 3 Zim. zu verm.

Stuben.

Ein junger Mann findet **gute Schlafstelle Mühlenbergstr. 11**, 1 Tr. rechts.

1 j. Mann f. fr. Schlafstelle Rosengarten 8, H. 4 Tr.

2 ord. L. f. g. Schlafstelle Schulstr. 3, H. 2 Tr. l.

1 junger Mann findet sogl. **Schlafstelle Gr. Wollweberstraße 48**, 2 Tr. l.

Ein anst. Mann f. sofort oder zum 15. anständige Schlafstelle. Bansemer, Wilhelmstr. 23, H. 1. Tr.

1 o j. M. f. fr. Schlafst. Elisabethstr. 45, h. 4 Tr. l.

1 j. M. f. Schlafst. Wilhelmstr. 23, h. 3 Tr. l.

Lokale etc.

Ein Pferdestall sogleich zu vermiethen Stoltingstr. 4.

Verkäufe.

Natureller Medicinal-Dorsch-Leberthran,

Prämiirt auf allen beschickten Ausstellungen,

aus frischen, ausgesuchten Dorschlebern, mit grösster Sorgfalt bereitet, **frei von allem unangenehmen Geschmacke und Geruche,** übt bei längerem Gebrauche (1—2—Esslöffel täglich) einen wohlthätigen Einfluss auf die Ernährung und Kräftigung aller Theile des menschlichen Körpers. Er wird von den Herren Aerzten bei den meisten skrofulösen Leiden, engl. Krankheit der Kinder, Lungentuberkulose, Schwindsucht, Gicht, chronischen Nervenleiden etc, mit grossem Erfolge verordnet.

In Flaschen a 75 Pf., 1 Mk. und 1,50 echt zu haben bei

Theodor Pée, medicinisch-technische Drogerie,
Breitestr. 60 und Grabow a. O., Langestrasse 1.

Ausverkauf wegen gänzlicher baldiger Auflösung meines Geschäfts zu u. unter dem Einkaufspreise.

Empfehle u. A., **zu Weihnachtsgeschenken** passend, folgende Gegenstände:
Cigarren von **26** ℳ p. Mille an, **Reste von 90er u. 91er Importen, Cigarretten, Tabacke, Briefbogen u. Converts, auch in Cassetten, Briefbogen u. Couv. mit Monog.** Poesie- u. Oblatenalbums, Schreibmappen, Notes, Scatblocs, Portemonnaies, Cigarren- und Visitenkartentaschen, Spiele, Bilderbogen, Bilderbücher, Ankleide- und Modellirbogen. Schreibzeuge, Feder- und Tuschkasten, Tuschbücher, Spielkarten, **Abreißkalender,** Streichholzetuis, Cigarren- und Meerschaumspitzen, Tabackspfeifen, Spazierstöcke, ausländische Briefmarken, **Contobücher** und viele diverse andere Gegenstände.
Zu Weihnachten liefere ferner bei rechtzeitiger Bestellung: **100 Stück ff. lithographirte Visitenkarten auf Elfenbeinkarton für Mk. 1,25.**

R. Macdonald,
Rosengarten- und Papenstraßen-Ecke.

Kohlensäure,
chemisch rein, in Flaschen von 8 Kilo für 7 Mark frei ins Haus oder ab Stettin. Leihgeld wird nicht berechnet.
Theodor Alex. George, Prutzstr. 10.

Pfeffer- und Zuckernüsse,
täglich frisch, empfiehlt
J. Wasse, Mönchenstraße 38.

Streng feste billige Fabrikpreise:

Eigene Confection und Kürschnerei Berlin C., Niederwallstr. 22.

Confection J. Collin,
Schulzenstr. 37.

Ia. echt engl. Seal-Plüsch-Jackets Mk. 58, 65, 74,50.

Rad- u. Abend-Mtl. v 12—75 Mk.

Flotte fesche Jackets, für junge Damen 11—24 Mk.

Visites, Capes u. Pelerinen. bedeutend unter Preis!

Ia Nutria Biber-Baretts Mk 8,50, 9,00 u. 9,50.

Ia Nutria Biber-Muffen Mk. 8,50, 9,50 u. 10,00.

Auf jedem Mantel ist der billigste Verkaufspreis deutlich in Zahlen vermerkt.

Größte Auswahl am hiesigen Platze.

Gummi-Artikel, Paris. Spezialitäten für **Herren** u. **Damen,** versendet zollfrei und discret:
Gustav Graf, Leipzig, Brühl.
Ausführl. illustr. Preisliste gegen 20 Pf. in verschlossenem Couvert ohne Firma.

Besten engl. Heiz-Coke für Zentralfeuerung, **Kochmaschinen und Heizungen** jeder Art, **Prima Schottische Maschinenkohlen, Prima Oberschlesische Steinkohlen, Prima Böhmische Braunkohlen, Prima Hausbrand-Nußkohlen, beste Senftenberger Briquettes, Marie Anthracitkohle, Schmelz-Coke, Schmiedekohle, Steam small** empfiehlt in größeren Partien und zum Hausbedarf
G. A. Karow.
Komptoir Bollwerk 2. Telephon 391. Lager Parnitzbrücke und Oderhof, Baustr. Nr. 11.
Bestellungen nimmt auch Herr **E. Krahnstöver**, Gr. Wollweberstr 31, im Komtoir entgegen.

Dachsteine
für Bedachungen sowie für Töpferzwecke halten größtes Lager am Platze und offeriren billigst
Straube & Lauterbach, Stettin, Silberwiese.

Das größte, grobe



Brod, vorzüglich im Geschmack, empfiehlt
A. Beyer, Roßmarkt 7.

Telephon 441. Prima böhm.
Braunkohlen
offerirt billigst ex Kahn
F. Bumke, Oberwiek 76—78.

Zu billigsten Fabrikpreisen offerire wollene u. wasserdichte **Pferdedecken, wasserdichte Wagen- u. Buden-Pläne, Kartoffel- u. Korn-Säcke, Stroh- u. Bett-Säcke.**
Adolph Goldschmidt,
Säcke- und Plan-Fabrik, Neue Königsstr. 1.

Feinste Tafelbutter
Pfd. 120 ₰.
echt Emmenth. Schweizer-Käse, vorzüglichen echten Holländer, delicaten alten Limburger, ff. Tilsiter Käse
empfiehlt
E. Brockmann,
vorm. **Max Zuege,** Kronprinzenstr. 1.

Wilhelm Andrée
Zigarrenfabrik, Kammin i. Pomm.

Nr.		Preis
Nr. 1.	100 Stück	ℳ 2,50.
„ 2.	„ „	„ 3,00.
„ 3.	„ „	„ 3,50.
„ 4.	„ „	„ 4,00.
„ 5.	„ „	„ 4,50.
„ 6.	„ „	„ 5,00.
„ 7.	„ „	„ 5,50.
„ 8.	„ „	„ 6,00.

Havanna 6, 7, 8, 9, 10 Mark 100 Stück.
Muster je 2 Stück gratis und franko.
Rippentabak 100 Pfund Mark 25,00.

Braunschweiger, Cervelat-, Leber-, Roth- u. Mettwurst, Räucherlachs, Gänsebrüste, Gänsepökelfleisch. Teltower Rübchen, Magdeburger Sauerkohl, türk. Pflaumenmus,
Erbsen, Bohnen, Linsen } vorzüglich kochend,
offeriert
E. Brockmann,
vorm. **Max Zuege,** Kronprinzenstr. 1.

Prima Deutschen Schweizerkäse
à Pfund 60 und **80 Pfg.,**
für Wiederverkäufer billiger, empfiehlt
Alb. Fr. Fischer,
Breitestrasse 6.

Gummi- und Filzshuhe
empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen
F. Rabekuhl,
Mönchenstraße 29—30, Eingang Roßmarkt.

Rüsttaue, Stränge, Waschleinen, Bindfaden empf **R. Wernicke,** Seilermeister, gr. Wollweberstr. 39

C. L. Geletneky, Roßmarktstr. 18,
Filiale: Züllchow, Chausseestr. 52,
empfiehlt anerkannt beste
wollene Strickgarne
in größter Farbenauswahl von 2 Mk. an per Pfund.
Zephyr-, Persische, Tauben-, Gobelin-, Mohair- und Germania-Rock-Wolle.

Gestrickte wollene Damenröcke	von M.	1,40	an,
Kinderröcke	„ „	0,70	„
Damen-Westen	„ „	1,50	„
Herren-Westen	„ „	2,50	„
Burschen-Westen	„ „	1,80	„

Neuheiten in Kopf-Shawls, Kapotten und wollenen Tüchern für Damen, Wollene Kapotten und Mützen für Kinder von M. 0,75 an, Wollene Damen- und Kinder-Handschuhe und Strümpfe.

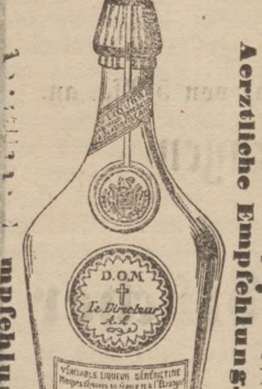
Rauchtabak-Offerte.

Gegründet 1844.

Für den billigen Preis von nur 4 Mk. sendet die Tabaksfabrik von **F. W. Sander** in **Trittau 6** bei Hamburg 9 Pfd. garantirt gesunden rein **amerikanischen Rauchtabak;** derselbe ist leicht, von gutem Geschmack und Geruch. Ferner empfehle ich **Pastorentabak,** 9 Pfd. = 6 Mk., amerikanischen **Petum,** 9 Pfd. = 5 Mk. und ff. **Rippentabak,** 9 Pfd. = 2 Mk. 90 Pfg. **Goldchag,** 9 Pfd. = 7 Mk. Sämmtliches franko gegen Nachnahme. Ein Versuch genügt zur dauernden Verbindung.
NB. **Cigarren** von 3 Mk. pr. 100 Stück bis zu den feinsten. Preisliste gratis!

Bénédictine

LIQUEUR DES ANCIENS BÉNÉDICTINS
De L'Abbaye de Fécamp (France)



Aerztliche Empfehlung.

Vortrefflich, tonisch, den Appetit und die Verdauung befördernd.

A. Legrand ainé

Man achte darauf, dass sich auf jeder Flasche die viereckige Etiquette mit der Unterschrift des General-Direktors befindet.

Nicht allein jedes Siegel, jede Etiquette, sondern auch der Gesammteindruck der Flasche ist gesetzlich eingetragen und geschützt. Vor jeder Nachahmung oder Verkauf von Nachahmungen wird mithin ernstlich gewarnt und zwar nicht allein wegen der zu gewärtigenden gesetzlichen Folgen, sondern auch hinsichtlich der für die Gesundheit zu befürchtenden Nachtheile, deren sich der Consument aussetzen würde.

Nur die Nachbenannten verpflichteten sich schriftlich, keine Nachahmungen unserer allein echten **Bénédictine** zu verkaufen:

Emil Horn vormals Lange & Richter, kleine Domstr., Ecke Rossmarktstr. 11, Max Moecke (Th. Zimmermann Nachf.), J. J. Wallis & Sohn in Barth, J. F. Kupke in Preuss.-Stargard, J. Dickelmann in Stralsund, N. Neumann in Colbergermünde. Francke & Laloi, Breitestrasse 25, Ludw. Renzmann, kl. Domstr. 3, Th. Zimmermann. Hermann Jacobi in Demmin i. Pomm., Max Klette in Prenzlau.

Champagner

Marke Carte Blanche H. Latour & Co. Epernay per Kiste von 12 ganzen Flaschen ℳ 18
„ Carte d'or „ „ „ „ „ 12 „ „ 22
frachtfrei ab Stettin gegen Kasse oder Nachnahme, auch einzelne Kisten abzugeben bei
Paul Gerlich, Spediteur, Sellhausbollwerk Nr. 1

Carbolineum „Avenarius" D. R. P. 46,021
befindet sich bei **G. A. Liskow Nachf., Stettin.**

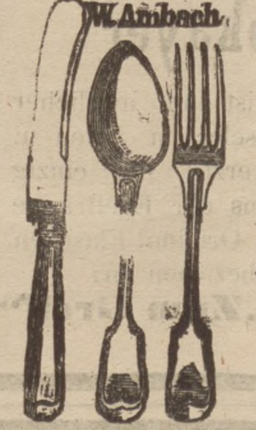
Anerkannt vorzügliche Qualität. 1 Auswahl (15) Federn 30 Pfg. In jeder Handlung vorräthig.



Anerkannt vorzügl. Konstruktion. Ausführliche Preisliste mit Abbildungen kostenfrei.

Berlin — F. SOENNECKEN's VERLAG. BONN. — Leipzig.

W. Ambach
(Inhaber **H. & C. Brandt**),
Stettin, Kohlmarkt, Ecke der Mönchenstrasse.
Reichhaltiges Lager von
Juwelen, Gold- und Silberwaaren,
Genfer Damen- und Herrenuhren,



Corallen-, Granat- und Silberschmuck.
Silber- und Alfenide-Essbestecke:
Messer, Gabel, Löffel etc.
in den verschiedensten Mustern und Qualitäten.
Portofreie Auswahlsendungen stehen zu Diensten.
Postadresse: **W. Ambach, Stettin.**

Ab Lager **Stettin** empfehlen wir unsere ausgezeichnetes
Hammonia-Carbolineum.
Zimmer & Seyfarth, chemische Fabriken.
Hamburg und Trelleborg (Schweden).

Aepfelwein,
beste Qualität, glanzhell, per Liter 28 ₰ und billiger, versendet unter Nachnahme
G. Fritz in **Hochheim a. Main.**

Strickmaschinen
neuester bewährtester Konstruktion offerire zu billigsten Preisen und ertheile gründlichen und sachgemäßen Unterricht gratis.
Bestes Erwerbsmittel für alleinstehende Damen
Koulanteste Zahlungsbedingungen, leichte Abzahlungen. Prospekte frei.
Arnold Blaesing, Stettin, Breitestraße 20.

J. H. Merkel's Schwarzer Johannisbeersaft.

Unübertroffen
bestes ärztlich empfohlenes **Linderungsmittel** bei
Keuchhusten,
Heiserkeit und Katarrh.
Nur ächt in verschlossenen, mit meiner Etiquette und Schutzmarke versehenen Flaschen à **50** und **100 Pf.,** vorräthig bei Herrn **W. Wagner,** Lastadie, **Stettin.**
Lose verkaufter Saft ist nicht von mir und übernehme ich für dessen Reinheit und Güte keine Garantie.
J. H. Merkel, Leipzig.

Christbaumzucker-
Figuren, prachtvoll, frisch, gesund, feinschmeckend, Kistchen ca. 220 große oder ca. 440 mittl. Stücke für 3 Mk., zwei Kisten 5½, drei 7½ Mk.; drei Pfd. Cremeschokol.-, Fondonts- 2c. Figur 4 M. **porto- und verpackungsfrei.** Händlern billiger. 1000de Lobpreise.
konfecthaus Scheithauer, Pillnitz-Dresden.

A. Kruse's Möbeltischlerei,
Langestraße 83
(unterhalb der Kirche),
empfiehlt: **Büffets, Vertikos,** Kleiderspinde, **Bettstellen** in eleg. Ausführung unter Garantie zu soliden Preisen.
NB. Bestellung nach Zeichnung wird sauber ausgeführt

Mein großes Lager von Pferdedecken, Deckenstoffen u. Zubehör in jeder beliebigen Preislage halte bestens empfohlen.
Fr. Marquardt,
Specialgeschäft, Louisenstr. 22.

Pianinos, kreuzs., v. **380 Mk.** an. Ohne Anzahl. **à 15 Mk.** monatl. **Kostenfreie,** 4wöch. **Probesend.** Fabrik **Stern.** Berlin, Neanderstr. 16.

Schaufenster-Rouleaux, Glasfirmen, Glasbuchstaben
in eleganter Ausführung zu billigsten Preisen.
Max Seiler,
Kohlmarkt 10.

Fries
in großer Auswahl,
Damentuche
in gangbaren Farben,
Kleiderflanelle
in modernen Mustern und nur guten Qualitäten,
Schlaf- u. Reisedecken
empfiehlt die Tuchhandlung von
J. E. Jonas, Schulzenstraße Nr. 26—28.

Kartoffeln,
vorzüglich schön kochend,
per Zentner 4,00 ℳ, 5 Liter 35 ₰
offerirt angelegentlichst
W. Bünger,
Kronprinzenstr.- u. Preußischestr.-Ecke.

Aalborger Tafelaquavit.
Marke: „De Danske Spritfabrikker."
Erfunden 1845. Weltberühmt.
Depot: **Joachim Jensen,** Hamburg.
Zu haben in feinen Delicatesshandlungen.

Gebrannte Caffees,
fein und reinschmeckend,
per Pfund 1,20, 1,30, 1,40, 1,60, 1,80,
empfiehlt
Emil Ummus,
Schuhstraße 26, Ecke Fuhrstraße.

Steam small
habe noch ca. 30 Last ab Hof billigst abzugeben.
Reinh. Pretzer,
Grabow a. O., **Toepffer's** Kanal.
Telephon 467.

Von meiner Loitzer Glashütte
unterhalte ich hier beständig ein reichhaltiges Lager aller Sorten
Wein-, Bier- u. Selterslaschen,
letztere beide Sorten auch mit Patentverschluß, und offerire davon billigst.
Joh. Fr. Eschricht,
Komtoir Frauenstr. 14. Lager: Blechbude, Oberwiek.

Roth- und Reinweinflaschen
werden gekauft bei **Opitz & Schnbbert,**
Pölitzerstraße No. 93.



Puppen,

gekleidet und ungekleidet,
Puppenköpfe.
Hauptsächlich empfehle
waschbare Holz- u. Patent- sowie Biscuit-Köpfe,
mit u. ohne Frisur.
Viele Neuheiten in

Spielwaaren

in größter Auswahl
zu bekannt billigsten festen Preisen.

F. Stutzer,
Breitestr. 59.

Gummi-Waaren aller Art.
Directer Import von den berühmtesten Fabrikationsplätzen. — Billigste Preise. — Geschlossene illustrirte Preislisten 20 Pf.
E. Kröning, Magdeburg.

Als Weihnachts-Geschenk
eignet sich **Rauh's** Regensburger **Malzkaffee** in Folge seines **hohen Nährwerthes** — 64% — für **Wohlthätigkeits-Vereine** etc., an Kinderasyle, Armen- und Suppenanstalten.
Niederlage: In Stettin: **Heinrich Haufschild,** Rossmarktstr. 6. **Gebr. Dittmer.** In Alt-Damm: **A. Lutz.** — In Gollnow: **J. G. Streblow.** In Züllchow: **Heinrich Haufschild,** Chaussestr. 50.

R. Mohnike,
Uhrmacher,
Falkenwalderstraße 16,
empfiehlt godene, silberne und Nickel-Uhren jeder Art, sowie Regulateure, Wanduhren und Wecker zu reellen Preisen und unter mehrjähriger Garantie.
Reparaturen werden aufs sorgfältigste und zu sehr mäßigen Preisen gemacht.

C. Krüger, Stettin,
Komtoir: Moltkestr. 9,
Fabrik und Lager: Holzmarktstraße 7,
Eisenkonstruktions-Werkstatt,
offerirt:
Schmiedeeiserne
Träger
in allen Normal-Profilen und Längen,
Eisenbahnschienen,
Säulen jeder Art,
Unterlagsplatten,
guß- und schmiedeeiserne Fenster
und sonstige Eisen-Artikel bei **billigster Berechnung.**
Kostenanschläge, Zeichnungen u. Berechnungen werden in meinem Comtoir gefertigt.

Grösste Spielwaaren-Ausstellung.

Von meiner reichhaltigen Auswahl empfehle:
Puppen,
gekleidet und ungekleidet, **Köpfe** in Porzellan und **Holzköpfe** mit Pelzperrücken, unzerbrechlich. Sämmtliche
Puppen-Wäsche und Kleider,
sowie alle Puppenartikel.
Puppenwagen, Puppenwiegen, Puppenreisekörbe, Kommoden und Spinde, Leder- und Fellwiegenpferde
in größter Auswahl.
Kaufläden, Festungen, Speicher, Anker-Steinbaukasten
zu Fabrikpreisen.
Ueberhaupt sämmtliche
Spielwaaren
zu überraschend billigen Preisen.
H. Hännig, Mönchenstr. 24.

Zu nützlichen Weihnachtsgeschenken bringe ich meine große Auswahl in
Tisch- u. Kaffee-Gedecken, Handtüchern, Küchenwäsche, Leinen u. baumwollene Stoffe jeder Art in empfehlende Erinnerung.
C. Drucker,
Mönchenstraße 19.

Aluminium-Schlüssel

sind auffallend leicht, bleiben stets silberweiß und sind so widerstandsfähig wie eiserne Schlüssel. In verschiedenen Größen vorräthig bei
A. Schwartz,
Gr. Domstr. 23.

Winterüberzieher,

Anzüge, Herren- u. Damen-Uhren, Betten zu verkaufen
Leihhaus, Krautmarkt 1.

Gebr. Schintke, Juweliere, Stettin, Langebrückstr. 6.

Grosses Lager von
Juwelen, Gold- und Silberwaaren.
Bestecksachen
verschiedene Muster in Silber und Alfenide

Genfer Damen- und Herren-Uhren
Alfenide
in reichhaltiger Auswahl.

Auswahl-Sendungen werden prompt besorgt.

Während meines diesjährigen

Weihnachts-Ausverkaufs

empfehle ich einen großen Posten

Wäsche-Gegenstände

zu bedeutend ermäßigten Preisen;
darunter mehrere Hundert Dutzend **Taschentücher,**
von 85 Pfg. an per Dutzend,
Damen-Schürzen von 35 Pfg. an,
Kinder-Schürzen von 15 Pfg. an.
Wenig moderne **Herren-Kragen,** reinleinen, von 5 Pfg. an.
Serviteurs mit Umlegekragen,
früher 1,25, jetzt 0,50 Mark.
Einen **großen Posten**
Tischtücher und Handtücher
äußerst billig.
Gutsitzende Damen-Corsetts
von 85 Pfg. an.

Außerdem verkaufe ich zu bedeutend herabgesetzten Preisen:
1 Posten Strickwolle,
weniger gangbare Farben, früher **3,25,** jetzt **1,80**
Regenschirme,
mit kleinen Schönheitsfehlern **bedeutend** zurückgesetzt.
Damen-Handschuhe
in Tricot und Seide mit Futter
früher 1,75 Mark, jetzt 0,50 Mark,
„ 2,00 „ „ 0,75 „

C. L. Geletneky,

Roßmarktstr. 18.

Gicht war bekanntlich bis jetzt so gut wie unheilbar. Die von Zeit zu Zeit wiederkehrenden äusserst schmerzhaften Anfälle begleiten den Kranken meist durch's ganze Leben. Die Medizin vermochte bis jetzt nur mit einem der stärksten Pflanzengifte gegen das Uebel einigermassen etwas auszurichten.

Von wie grosser Bedeutung ist es daher, dass es dem Apotheker L. Sell in **Kempten** gelang, in unserer heimischen **Kastanie** eine Panacee gegen das gefürchtete Leiden zu entdecken! Ein besonderes Verfahren ermöglichte ihm die Reindarstellung des wirksamen Princips, welches nunmehr in den **Antiarthrinpillen** genau dosirt zur Anwendung gelangt. Ueberraschende Erfolge sind mit diesem neuen ganz unschädlichen Heilmittel erzielt worden, so dass der Hersteller die Verpflichtung empfindet, dasselbe weiteren Kreisen zugänglich zu machen. Denn erfahrungsgemäss sind gerade die oft schwer erkennbaren Anfänge der Gicht erfolgreich zu bekämpfen. Wer wird sich aber entschliessen, hierzu starkgiftige Mittel anzuwenden, welche seinen Organismus schwer schädigen können! Die **Antiarthrinpillen** hingegen wolle man unbedenklich bei den ersten Anzeichen von Schwellung und Schmerzhaftigkeit der Gelenke in Anwendung bringen; ein wochenlanger Gebrauch beseitigt die Gicht ohne Nachtheile für den Körper gründlich und schnell. Regelmässiger Gebrauch durch einige Wochen im Jahr verhütet ihre Wiederkehr ein für allemal.

Detailpreis per Schachtel Mk. 4.— hinreichend für längeren Gebrauch. Erhältlich nur in Apotheken.

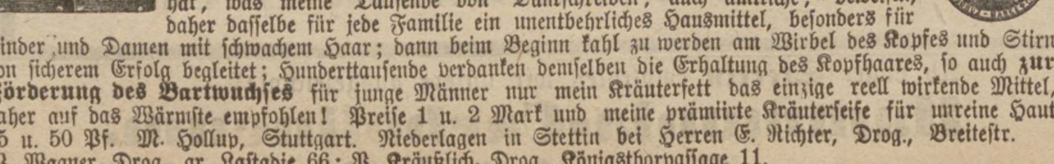
Wo nicht, direkt von der Sternapotheke in Kempten gegen Voreinsendung des Betrages oder Nachnahme.

Bestandtheile von „Antiarthrinpillen". Rad. rhei 1,0, Extr. aloe 1,0, Salicie 2,0, Extr. rhei 1,0, Antiarthrin 1,0.



Lubowsky'shcer Tokayer

Ausbruch: Kinder- u. Krankenwein ist laut amtlicher Analyse von Professor Dr. L. Roeseler in Wien u. Verordnung der meisten Herren Aerzte, der einzig hervorragend stärkende Ungarwein aus der Edeltraube „Nemes bor", 1878ger Auslese. Original-Flaschen unter obigem Firmastempel sind zu beziehen in:
Stettin Neust. Apotheke „Zum Greif"
Lindenstr. 30.



Mein **Haarkräuterfett** (gesetzl. geschützt) mit **3 Diplomen und 2 goldenen Medaillen prämirt,** welches sich durch seine unübertroffene, solide sichere Wirkung als kosmetisches Haarpflegemittel zur Erhaltung und Förderung des Nachwuchses der Kopfhaare einen Weltruf erworben hat, was meine Tausende von Dankschreiben, auch amtliche, beweisen, daher dasselbe für jede Familie ein unentbehrliches Hausmittel, besonders für Kinder und Damen mit schwachem Haar; dann beim Beginn kahl zu werden am Wirbel des Kopfes und Stirn von sicherem Erfolg begleitet; Hunderttausende verdanken demselben die Erhaltung des Kopfhaares, so auch **zur Förderung des Bartwuchses** für junge Männer nur mein Kräuterfett das einzige reell wirkende Mittel, daher auf das Wärmste empfohlen! Preise 1 u. 2 Mark und meine prämiirte Kräuterseife für unreine Haut à 35 u. 50 Pf. M. Hollup, Stuttgart. Niederlagen in Stettin bei Herren E. Richter, Drog., Breitestr. W. Wagner, Drog., gr. Lastadie 66; P. Kräußlich, Drog., Königsthorpassage 11.

D. Jassmann,

14 Reifschlägerstraße 14, empfiehlt:
Hemdentuche 5/4 **breit,** in guter Waare . . . **Meter 30 Pf.**
Dowlas, 5/4 breit, **kräftig,** zu Leibwäsche geeignet **Meter 37 Pf.**
Hemdentuche, schwere Qualitäten, in halben Stücken a **5,00, 6,00, 7,00 und 7,50.**
Renforcé, 2 Ellen breit, **Bezügenbreite,** Meter **75 Pf.**
Dowlas und Leinewand, Lakenbreite, Meter **90 Pf.**
(1 Laken 1 M. 80 Pf.)
Dammast-Handtücher, 3/4 E. breit, 2 E. lang, **Dtz. 5 Mk.**
Damenhemden, sauber genäht, v. schwerem Hemdentuch **1 M. 25 Pf.**
do. mit Besatz . . . . **1 M. 50 Pf.**
Neue Muster in **Drell und Inlet** (Bettbreite)
in besten Fabrikaten **äußerst preiswerth.**
Feste Preise.

Wir empfehlen
Prof. Rohling's Talmudjude.
6. Auflage, brosch. 1 M., geb. 1 M. 60 Pf.
Die Kenntniß der jüdischen Glaubens- und Sittenlehre ist für alle Klassen von weitgehender Bedeutung. erlangen Sie gefälligst unsere **Original-Ausgabe.**
Münster i. W., Adolph Russell's Verlag.

Rothweine.

Weissweine. — **Medicinal-Weine.**

R. Schlumberger, Berlin W.,

Unter den Linden 34,
[Hauptbesitzer des Vöslauer Weingebirges, alleiniger Eigenthümer von „Goldeck".
Vöslauer und Goldeck-
Eigenbau-Weine,
feine preiswerthe rothe und weisse Tischweine in allen Preislagen von M. 1,25 pro Flasche = 3/4 Liter an.
Ungar-Weine,
vorzügliche Auswahl, in jeder Preislage, feinste Gewächse, direkt von ersten Produzenten.
Verkauf in Flaschen und Gebinden verzollt ab Berlin.
Versendet wird jedes Quantum zu jeder Jahreszeit.
Preisliste gratis und franco.
Verkaufsstellen werden vergeben.

Frühstücks-Weine.

Grabdenkmäler

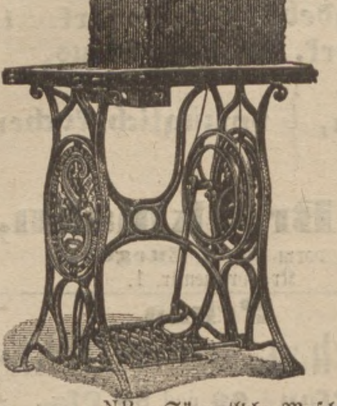
in reicher Auswahl empfiehlt zu billigen Preisen
H. Hepp, Steinmetz-Geschäft, Pölitzerstraße 73.

Malvorlagen

sowie sämmtliche Utensilien in reichhaltigster Auswahl
zur Aquarell-, Oel-, Chromo-, Majolika-, Spritz-, Pastell-, Bronce-, Holzbrand-, „**Emaille**"-Malerei.
Gravirte Thonwaaren in diversen neuen Mustern.
Zeichenutensilien.
Bureau- und Luxus-Papiere.
W. Reinecke, Frauenstr. 26.

Möbel,

Spiegel und Posterwaaren
in allen Holzarten und Preislagen, **großartige Auswahl in einfacher und eleganter Ausführung.** Garantirt reelle, bessere Arbeit.
Durch eigene Werkstätten bin ich im Stande,
bedeutend billiger wie jede Konkurrenz am Platze
zu verkaufen. (Auch Theilzahlung unter koulanten Bedingungen.)
Ganze Zimmer-Einrichtungen nach Zeichnung.
Beste Empfehlungen stehen zur Seite.
G. Cizelsky, Tischlermeister, Frauenstraße 20, 1 Treppe.



Als nützliche Weihnachtsgeschenke
empfehle mein großes Lager von

Nähmaschinen

nur **neuester und bewährtester** Systeme für Familien-Gebrauch, sowie für gewerbliche Zwecke, zu billigen Preisen und coulantesten Zahlungsbedingungen.
Bei Baarzahlung gewähre hohen Rabatt.
Ferner empfehle
Wasch- und Wringmaschinen
neuester Konstruktion zu billigsten Preisen.
NB. Sämmtliche Maschinen sind Erzeugnisse eigener Fabrik und zeichnen sich dieselben durch solide Bauart und Dauerhaftigkeit ganz besonders aus.
Großes Lager eleganter Jugend-Fahrräder.
General-Agentur der Nähmaschinenfabrik und Eisengießerei
von
(gegründet 1858) **Bernhard Stoewer,** (gegründet 1858)
Vertreter A. Best, Stettin, Breitestr. 60.